Joan Miró

maquette pour la couverture de "Constellations"
pour Pierre et Patricia Matisse affectueusement
Miró.

JOAN MIRÓ

Poetische Welten

71. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
„Joan Miró in seinem Atelier am Paseje Credito in Barcelona“,
Photographie 1949 (Abzug 2012)

[20613]

JOAN MIRÓ

Poetische Welten

Graphik, Arbeiten auf Papier und bibliophile Bücher

Sammlung Galerie Boisserée Köln

Kunstverein Apolda Avantgarde e.V., Apolda
Galerie Boisserée Köln

Inhalt

7 Hans Jürgen Giese: Grußwort

9 Norbert Nobis: Joan Miró – Aspekte der Druckgraphik

21 Abbildungen

115 Appendix – Abbildungen (zusätzliche Arbeiten Ausstellung Köln)

163 Katalog der Werke

169 Appendix – Katalog der Werke (zusätzliche Arbeiten Ausstellung Köln)

171 Lebensdaten

173 Ausgewählte Literatur

174 Impressum

Grußwort

Das Kunsthaus Apolda Avantgarde hat sich seit seiner Eröffnung im Jahre 1995 mit überregional bedeutenden, spektakulären und regional bezogenen Ausstellungen einen guten Ruf in ganz Deutschland erworben. Kunstliebhaber, Kuratoren und Leihgeber schätzen gleichermaßen das Ambiente der ehemaligen Fabrikantenvilla.

Mit der Ausstellung "Joan Miró – Poetische Welten" setzt das Kunsthaus Apolda Avantgarde seine erfolgreiche Ausstellungslinie zur klassischen Moderne fort. Miró gehört als Vertreter der klassischen Moderne mit seinen fantasievollen Bildmotiven zu den populärsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Seine magischen Symbole für Mond, Sterne, Vögel, Auge und Frau zählen zu den bekanntesten Elementen seiner Kunst. Dank der Partnerschaft mit der Galerie Boisserée Köln werden vom 14.07. – 16.09.2018 im Kunsthaus Apolda Avantgarde und anschließend in der Galerie Boisserée in Köln ca. 70 Grafiken, Arbeiten auf Papier sowie bibliophile Bücher Joan Mirós gezeigt, die einen repräsentativen Überblick über das grafische Werk Joan Mirós geben.

Die Stadt Köln und die thüringische Kreisstadt Apolda sind seit fast 100 Jahren durch die Sankt Petersglocke des Kölner Domgeläuts (auf Kölsch "Dicke Pitter") genannt, verbunden. Die Glocke wurde 1923 vom Glockengießermeister Heinrich Ulrich in Apolda gegossen. Sie war bis November 2016 die größte am geraden Joch schwingend läutende Glocke der Welt. Es war das Verdienst des ehemaligen Oberbürgermeisters von Köln, Konrad Adenauer, dass dieser komplizierte Glockenguss in die Glockenstadt Apolda vergeben wurde.

Wir freuen uns, dass mit dieser Ausstellung die traditionsreichen Verbindungen zwischen Köln und Apolda erneuert werden. Wir danken der VR Bank Weimar eG, der Kreisstadt Apolda, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und dem Freistaat Thüringen, die mit ihren finanziellen Mitteln die Ausstellung in Apolda und den sehenswerten Katalog ermöglicht haben. Mit der Ausstellung erschließt sich für uns die fantastische Bilderwelt eines Ausnahmekünstlers des 20. Jahrhunderts, dessen Faszination und Einfluss auf die Kunstentwicklung bis heute ungebrochen ist.

Wir wünschen allen Besuchern viel Freude und Anregung bei der Betrachtung der Werke Joan Mirós sowie dem Kunsthaus Apolda weiterhin viel Erfolg für seine Arbeit.

Rüdiger Eisenbrand
Bürgermeister
Kreisstadt Apolda

Hans Jürgen Giese
Geschäftsführer
Kunstverein Apolda Avantgarde e.V.

JOAN MIRÓ – Aspekte der Druckgraphik

Das künstlerische Werk von Joan Miró durchschreitet eine sehr lange Zeitspanne mit vielen dem Lauf des Jahrhunderts angepassten Stilwechseln. So ist eine seiner frühesten Zeichnungen im Jahr 1901 entstanden, als der Künstler gerade mal acht Jahre jung war[1], und gearbeitet hat er bis kurz vor seinem Tod im Jahre 1983. Dennoch ist es nicht die große Variationsbreite seiner Kunst, die ihm so viele Freunde und weltweite Anerkennung gebracht hat, sondern die eher einfachen, manchmal an Kinderzeichnungen oder -malereien erinnernden Werke oder die voluminösen, ebenso unkomplizierten Skulpturen der zweiten Hälfte seiner Schaffenszeit. Auf den ersten Blick ist seine Kunst nicht sperrig, geheimnisvoll vielleicht, aber sehr selten angreifend oder verletzend, so dass fast jeder Betrachter jedweden Alters sich entweder an der überfließenden Farbenfreude, an den unverschlüsselten und leicht erkennbaren Chiffren und an den meist heiteren Motiven erfreuen kann. So ist es durchaus schwer zu verstehen, dass Miró in einem "Ich arbeite wie ein Gärtner arbeitet" überschriebenen Text, den er 1959 veröffentlichte und in dem er zu sich und seiner Arbeit Stellung nimmt, sich selbst als Pessimisten bezeichnet.[2] "Ich bin von Natur eher schweigsam, neige zur Tragik" schreibt er dort, und "Das Leben kommt mir so absurd vor. Nicht, dass ich hätte lange überlegen müssen, um zu dieser Ansicht zu kommen, nein, ich empfinde das Leben als absurd, ich bin Pessimist."

Es ist schwer vorstellbar, dass jener Künstler, der mit so viel Leichtigkeit die fröhlichen, klaren Farben – häufig Gelb, Rot, Blau – die lustigen Personen und Tiere, die vielen Mädchen, die lebensbejahende Auffassung des Kosmos in den Darstellungen von Sonne, Mond und Sterne, die in seinen Werken immer wiederzufinden sind, der Gedankenwelt und der Grundhaltung eines Pessimisten entspringt? "Die humoristischen Elemente, die man vielleicht in meiner Malerei findet, habe ich nicht gewollt ..." schreibt er weiter im oben erwähnten Text. "Wahrscheinlich kommt dieser Humor daher, dass ich versuche, meiner tragischen Veranlagung entgegenzuwirken: ist also Reaktion, nicht Absicht." Diesen Äußerungen des Künstlers zu glauben, fällt zunächst einmal schwer, denn am Anfang seines künstlerischen Schaffens hat er durchaus sowohl eine ganze Menge Humor gezeigt, wie es bereits in seiner oben erwähnten Kinderzeichnung auszumachen ist, als sich auch einer feinen und subtilen Ironie bedient.

Da Spanien im Ersten Weltkrieg neutral bleibt, erlebt Miró die Schrecken dieses ersten europäischen Vernichtungskriegs nicht unmittelbar – anders als bei vielen seiner europäischen Kollegen wird sein Werk vom Krieg, von Leid und Zerstörung nicht beeinflusst. Dennoch, als er im Jahre 1920 zum ersten Mal nach Paris kommt, schließt er sich nicht, wie man denken könnte, den Fauves mit ihren farbintensiven Bildern an, sondern macht die Bekanntschaft mit den französischen Dadaisten um Max Jacob, Tristan Tzara und Pierre Reverdy. Einige Jahre später, als viele Dadaisten diese Kunstrichtung, die aus der Auseinandersetzung mit dem Wahnsinn des Krieges entstanden und nunmehr seiner Grundlage verlustig gegangen war, gegen den Surrealismus eintauschten, hat auch Miró diesen Schritt getan und fortan eine sehr eigene Form dieses Kunststils entwickelt.

Erst spät fängt Miró an, sich mit Druckgraphik – zunächst mit der Radierung – zu beschäftigen. Das allererste Blatt, das sich erhalten hat und den Titel *Daphnis et Chloé* trägt, radiert er im Jahre 1933, also als er bereits 40 Jahre alt war. Stilistisch zeigt die Radierung deutliche Anklänge an Picassos Kunst und an die Auffassung vom Surrealismus des spanischen Meisters.

Etwas später, im Jahre 1938 entstand die Radierung *La géante* (Die Riesin) (Kat. Nr. 6), in der seine Auffassung vom Surrealismus, die sich zwischenzeitlich wohl verändert hat, nunmehr deutlicher abzulesen ist. Eine Frauenfigur mit einem überdimensionierten Torso, einem überlangen Hals und einem viel zu kleinen Kopf beherrscht das ganze Blatt. Eine viel kleinere Figur unbestimmten Geschlechts, die der Riesin nur bis zum Gürtel reicht, hebt einen Arm wie zu einem freundlichen oder beschwichtigenden Gruß. Am Himmel, neben dem Hals der Riesin, sind eine große schwarze Wolke und ein Stern zu sehen, während auf der anderen Seite seltsame kleine Wesen mit geißelartigen Schwänzen herunter schweben. Obwohl keine eindeutigen beängstigenden Elemente auszumachen sind, die die Gedanken in diese Richtung lenken, geht eine unwirkliche, fast bedrohliche Atmosphäre von dem Bild aus.

Im Gegensatz hierzu scheint die im gleichen Jahr entstandene Radierung *La Baigneuse* (Die Badende) (Kat. Nr. 5), von geradezu ungetrübter Fröhlichkeit. Es ist so, als könnte man den heißen Sonnentag des spanischen Sommers auf der Haut spüren: die Sonne

5. "La baigneuse" (Die Badende), Kaltnadelradierung 1938, Dupin 23
[18086]

6. "La géante" (Die Riesin), Kaltnadelradierung und Aquatinta 1938, Dupin 27
[19549]

steht hoch am Himmel und schickt ihre heißen Strahlen zur Erde. Eine Frau liegt am Strand, den Sonnenschirm in einer Hand über ihren Kopf haltend, während sich ihr ein seltsames krabbenähnliches Tier von rechts nähert. Das alles scheint ein idyllisches Bild zu ergeben, wäre es nicht getrübt durch die Dreiecksflossen von verschiedenen Haien, die deutlich im Wasser auszumachen sind und eine ernste Bedrohung und Gefahr für jeden Badenden darstellen.

Der Dichter Paul Eluard war zusammen mit anderen Literaten wie Breton, Aragon, Prévert und Péret ein großer Freund der surrealistischen Künstler. Für seinen 1938 erschienenen Gedichtband *Solidarité* schufen Miró, Picasso, Tanguy, Masson und andere 7 Radierungen. Mirós Blatt zeichnet sich dadurch aus, dass viele Bildelemente, wie Sonne, Mond und Sterne, die der Künstler von nun an in den Graphiken immer wieder verwenden wird, und die als eine Chiffre für die Natur zu verstehen sind, in diesem Bild bereits auftauchen (Kat. Nr. 7). Die Darstellung an sich hat mit dem Inhalt des Gedichtbandes, der eine von linker Ideologie geprägte politische Aussage hat, nichts zu tun. Es ist eine typische surrealistische Komposition, die eher Eluards Aussage illustriert, dass der Surrealismus zusammen mit der Arbeiterbewegung den Untergang des bourgeoisen Glaubens an das Gute und Schöne bewirken würde.

Zwei große Themen scheinen den Künstler Zeit seines Lebens so interessiert zu haben, dass er diesen den weitaus größten Teil seines Schaffens gewidmet hat: die menschliche Figur und die Natur, die sich meistens in den Gestirnen manifestiert. Bereits in seinen Kinder- und Jugendzeichnungen hat sich Miró mit der Natur in Form von Blumen und Pflanzen auseinander gesetzt. So zeichnet er mit acht Jahren einen Blumentopf[3] in durchaus nicht kindlicher Manier – ein Thema, das er im Jahre 1906 gleich mehrmals gekonnt wiederholt.[4] Die menschliche Figur wird sehr häufig nur sehr reduziert wiedergegeben, als Kopffüßler oder Strichmännchen gleicht sie von nun an oft einer Kinderzeichnung.

Miró betätigt sich immer wieder als Illustrator der poetischen Werke seiner surrealistischen Freunde, und wie diese literarischen Werke nicht wirklich in der Form einer sinngebenden Erzählung gehalten sind, sondern vielmehr ihre Inhalte aus dem Unterbewusstsein oder dem Traum schöpfen, so sind auch Mirós Illustrationen nicht Verdeutlichung der Texte, sondern eigene Schöpfungen, deren Ursprung in den gleichen Gefühlen, der gleichen Motivation der Schriftsteller zu finden ist. So bedingen sich Text und Bild und ergänzen sich zu einer Einheit.

Für das von dem Verleger Michel Leiris im Jahre 1947 herausgegebene Verzeichnis der Drucke von Miró hat der Künstler eine farbige Aquatinta-Radierung geschaffen, in der die oben genannten Elemente zusammen auftauchen: Mond und Sterne sind am Himmel zu sehen, während ein großer seltsamer Kopffüßler die gesamte Bildmitte beherrscht (Kat. Nr. 8). Die Natur ist hier nicht als Abbild zu verstehen, sondern manifestiert sich eher als Geheimnis, das wir sehen aber nicht durchschauen können.[5]

15. aus „Serie II“, Aquatinta-radierung 1947/1952-1953, Dupin 83
[22401]

16. aus „Serie II“, Farbaquatinta-radierung 1947/1952-1953, Dupin 85
[20587]

Im gleichen Jahr folgen eine Reihe von Radierungen für den dritten Band von Tristan Tzaras "L'Antitête", der den Titel "Le désespéranto" trägt, die sich dadurch auszeichnen, dass Miró in der Mitte der Komposition eine weiße Fläche stehen ließ, die er bei einigen Exemplaren mit einer farbigen Zeichnung füllte (Kat. Nr. 9-13). Überhaupt hat der Künstler häufiger Radierungen, die er zunächst einfarbig gedruckt hatte, zu einem späteren Zeitpunkt als Probedrucke noch farbig gestaltet. In der Ausstellung ist dies besonders schön an den zwei Aquatinta-Radierungen der *Serie II* (Kat. Nr. 15,16) zu sehen, die im Jahre 1952/53 entstanden sind und von denen es mehrere farbige Drucke gibt, die in den verschiedensten Farben gehalten sind.

Für den Dichter René Char, der eine Zeit lang den Surrealisten nahe stand, schuf er 1959 für dessen Buch *Nous avons* fünf Radierungen und einen Holzschnitt. Einige dieser Radierungen wurden dann von dem Verleger Louis Broder in dem Mappenwerk *Fusées* (Kat. Nr. 20) zusammengefasst, das 15 farbige Aquatinta-Radierungen enthält. Das Besondere an diesem Mappenwerk ist, dass Miró bei einigen Motiven von derselben Platte Drucke in mehreren Farben herstellte. Damit belegte er einen seiner Grundsätze, nach dem die Farbe im Werk keinen erzählenden Charakter hat, sondern der Erzeugung eines Gefühls, eines Ausdrucks ist und somit das gleiche Werk in verschiedenen Farben auch verschiedene Interpretationen zulässt.

Im gleichen Jahr erscheint der Band *Constellations* von André Breton mit 22 Reproduktionen der von Miró gestalteten Gouachen. Einige Bände enthielten auch eine Radierung, die in mehreren Zuständen gedruckt wurde. Das vorliegende Blatt (Kat. Nr. 21) zeigt die Variante der Radierung in Grün. Der lustige Kopffüßler, der fast das ganze Blatt

beherrscht, zählt zu Mirós wenigen absolut heiteren Kompositionen. Die Farbe Grün und die Sterne über seinem Kopf verbinden ihn dabei mit der Natur, die für den Künstler so wichtig war. Die Sterne sind auch auf einem Entwurf für den Umschlag des Buches zu sehen, bei dem drei kräftige Farbbalken in Rot, Blau und Grün auf die Farbigkeit des Inhalts hinweisen (Kat. Nr. 1).

Der Nacht und den Tieren der Nacht widmet Miró eine ganze Reihe von Werken. Die Nacht ist die Zeit der Träume, es ist die Zeit wo Realität und Illusion miteinander verschmelzen können und wo die Tiere manchmal nur als Schatten wahrgenommen werden. Die Aquatinta *L'oiseau de nuit* (Kat. Nr. 23) aus dem Jahre 1962 zeigt uns zwei riesige Augen, die uns vor einem blauen Hintergrund anstarren. Zwei federartige Gebilde, die aus diesen Augen herauswachsen, könnten belegen, dass es sich hier um einen Vogel handelt. Jedoch nichts ist wirklich greifbar, nichts ist eindeutig und die Augen des Vogels der Nacht könnten genauso gut auch diejenigen der Grinsekatze aus Alice im Wunderland sein.

Das Vogelmotiv kehrt im Jahre 1963 in mehreren Varianten wieder. Werke wie *L'oiseau de feu* (Feuervogel), *L'oiseau du paradis* (Paradiesvogel), *L'oiseau de Forgeron* (Forgerons Vogel) zeugen von dem wachsenden Interesse des Künstlers für dieses Motiv. Mit einer Serie von Aquatinten mit dem Titel *Préparatifs d'oiseau* (I – IV), die die gleiche Komposition in verschiedenen Farben und mit unterschiedlichen umrahmenden farbigen Formen zeigt, belegt der Künstler seine Experimentierfreude und sein Interesse für die Welt der Vögel, die zu den ältesten Einwohnern der Erde zählen und in den verschiedensten Kulturen als Begleiter der Götter oder gar selbst als Götter angesehen werden. Sie spielen in vielen Mythologien eine wesentliche Rolle, werden als Überbringer von Botschaften genutzt und sind schließlich wegen ihres Gesangs beliebt. In dem Blatt *Préparatifs d'oiseau IV* (Kat. Nr. 24) wird die Komposition, die zwei Vögel zeigt, die ihre Eier bewachen und eine menschliche Figur, die zu einem Vogel mutiert, von einem grünen Dreiviertelkreis umrahmt, der den Schutz der Natur in einer bedrohten Welt symbolisiert.

Ist in den 1950er und 1960er Jahren die Welt und die Natur für Miró durcheinander geraten? Die Welt, die sich bereits im Kalten Krieg befand, erlebte damals eine bis dahin noch nie gekannte Bedrohung, die jeden einzelnen betraf: die Angst vor den Gefahren der Atombombenversuche und vor einem Atomkrieg. Auch die Künstler reagierten. So gründeten Enrico Baj und Sergio Dangelo in Italien im Jahr 1951 die Gruppe "Movimento Arte Nucleare", und andere Künstler wie der Deutsche Bernhard Schultze oder der Italiener Agenore Fabbri reflektierten in ihrer Kunst die Zerstörungskraft des Atoms. In Japan, wo die Gefahr schon Realität geworden war, reagierte die Filmindustrie durch unzählige Filme, in denen schreckliche, durch den atomaren Fallout geschaffene Mutanten-Bestien die Welt bedrohten.[6] Bei Miró sind die von ihm gemalten Wesen sicherlich nicht so schrecklich, wie diejenigen der Filmindustrie, doch die teilweise leuchtenden, bunten Farben sollten uns nicht darüber täuschen, dass das Werk eine durchaus bedrückende Aussage beinhaltet. Es ist in Werken wie diesem, in denen man jenen Pessimismus spürt, von dem Miró gesprochen hatte.

28. “La demoiselle à bascule“ (Fräulein im Schaukelstuhl), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, Dupin 486
[23790]

In diesen und den nächsten Jahren wird der Künstler noch häufig in seinen Kompositionen schwarze, unheimliche Zeichen und Figuren aufnehmen – schwarze Schatten, die den Bildern nicht immer trotz der Farben Rot, Gelb, Blau und Grün zu einem freundlicheren Gesamteindruck verhelfen. Zu diesen Werken gehört beispielsweise *La demoiselle au bascule* (Fräulein im Schaukelstuhl, 1969) (Kat. Nr. 28), *L’exilé* noir (Der schwarze Verbannte, 1969) (Kat. Nr. 31), *L’inhibé* (Der Untersager, 1969) (Kat. Nr. 33), *Le bagnard* (Der Sträfling, 1969) (Kat. Nr. 37) oder und insbesondere *La femme aux bijoux* (Die Frau mit dem Schmuck, 1968) (Kat. Nr. 26), die trotz des eigentlich eher Glück und Reichtum verheißenden Titels gänzlich in Schwarz getaucht ist und eher an Tod als an Lebenslust denken lässt. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die zu Beginn des kalten Krieges verständliche Sorge um eine globale Katastrophe in Mirós Oeuvre eine entscheidende Rolle spielt, aber die Natur, die Tiere, die Pflanzen und auch die Menschen sind immer mehr in ständiger Gefahr, durch den Menschen selbst vernichtet zu werden. Nun bekommt das Motto des Künstlers "Ich arbeite, wie ein Gärtner arbeitet" eine weiter reichende Bedeutung: Wie ein Gärtner sich für seinen Garten, für die Pflanzen und Blumen verantwortlich fühlt, so liegt es in der Verantwortung des Künstlers, durch seine Kunst auf Gefahren oder Fehlverhalten der Menschen aufmerksam zu machen. Und die Natur ist für den Pessimisten Miró – "Immer denke ich, dass alles ganz schlimm ausgehen wird" – in Gefahr.

Zu den wenigen Werken, die einen eher erzählerischen Charakter haben, zählt zweifellos die farbige Aquatinta-Radierung *Escalade vers la lune* (Aufstieg zum Mond, 1969)

30. “Escalade vers la lune“ (Aufstieg zum Mond), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, Dupin 496
[23898]

(Kat. Nr. 30), die im Jahre der ersten Mondlandung entstanden ist. Ein schwarzes Männchen sitzt in einem raketenähnlichen Gebilde, aus dem ein farbiger Rückstoßstrahl herauskommt. Der Mond ist ein schwarzer Berg, dessen vulkanische Natur an dem schwarzen Rauch abzulesen ist. Von der Euphorie über den technischen Fortschritt, den dieses Ereignis bei der gesamten Menschheit sicherlich auslöste, ist in Mirós Komposition nichts zu spüren. Zu verloren schaut das Männchen aus dem Bild, zu unheimlich und wenig einladend ist der schwarze Mond, und es wird klar, dass die Mondlandung für den Künstler eine eher unnötige und für manche Astronauten vielleicht sehr gefährliche Tat war. So ist auch bei diesem Werk Mirós Pessimismus deutlich herauszulesen.

Der Musiker Erik Satie war ein großer Freund der bildenden Kunst, insbesondere galt sein Interesse dem Dadaismus und dem Surrealismus. Er war mit Picasso befreundet, ebenso mit Braque und Man Ray, und es ist durchaus möglich, dass er auch Miró kennengelernt hat. Dieser hat im Jahr 1969 das Buch "Erik Satie – Poèmes et chansons" mit einer Reihe von kleinformatigen, farbigen Aquatinta-Radierungen illustriert (Kat. Nr. 34-36). Lustige Tiere, die meistens von Sternen begleitet werden, dominieren hier die Kompositionen, die durchaus mit den manchmal äußerst unkonventionellen, jedoch auch lustigen und phantasievollen Anweisungen korrespondieren, die Satie als Spielanweisungen für seine Stücke niederschrieb.[7] Die Hinwendung zum Surrealismus, die beide Künstler verband, ist sicherlich der Schlüssel zum Verständnis von Saties Musik ebenso wie Mirós irrealen Tierschöpfungen.

41. "Le hibou blasphémateur" (Die lästernde Eule), Farbaquatintaradierung 1975, Dupin 759
[23483]

Es wurde bereits dargelegt, welche Bedeutung die Nacht und die Tiere der Nacht für Miró hatten. *Le hibou blasphémateur* (Die lästernde Eule, 1975) (Kat. Nr. 41) ist zwar ein Tier der Nacht, aber auf der farbigen und skurrilen Aquatinta-Radierung des Künstlers spielt diese Tageszeit keine Rolle, und so begleiten dieses Tier, das mit großen Augen traurig in die Welt schaut, auch keine Sterne, und vielleicht lästert die Eule auch nur, weil sie kein Verhältnis zum Tageslicht hat. Bei diesem Blatt blitzt neben dem Pessimismus Mirós andere Seite auf, die durchaus auch lustig und ironisch sein kann.
In der Nacht gibt es jedoch nicht nur Tiere: auch Menschen bevölkern diese Tageszeit, aber es sind nicht die Rechtschaffenen, sondern zwielichtige Gestalten, wie im *Barbare dans la nuit* (Der nächtliche Barbar, 1976) (Kat. Nr. 47), der mit einem Knüppel bewaffnet sein Unwesen treibt.

Alain Jouffroy war ein Mitarbeiter von Gualtieri di San Lazzaro, dem Gründer und Herausgeber der Zeitschrift "XXe Siècle" und auch dessen Nachfolger.[8] Im Jahre 1977 gab er eine Nummer dieser Zeitschrift als Hommage an deren Gründer heraus, die, wie üblich bei diesen Publikationen, auch originale Drucke enthielt. Miró hat 7 farbige Aquatinta-Radierungen für diese Hommage geschaffen, von denen die wohl am meisten beeindruckende den Titel *La déstruction du miroir* (Die Zerstörung des Spiegels, 1977) (Kat. Nr. 51-53) ist. Ein Mensch – eine Frau? – ist darauf zu sehen, der mit einer Faust auf einen schwarzen Spiegel einschlägt, der, wie die Strahlen zeigen, die von dem Spiegel ausgehen, darauf zerspringt. Es ist bekannt, dass in vielen Ländern der Glaube besteht, das Zerbrechen eines Spiegels bringe sieben Jahre Unglück. Würde man daher einen Spiegel zerstören? Oder bezieht sich die Zerstörung eines Spiegels in ironischer Weise auf die Konkurrenz, die Zeitschrift "Derrière le miroir", die von der Galerie Maeght herausgegeben wurde?[9] Möglicherweise ist jedoch hier der Spiegel als Symbol der Eitelkeit

gemeint, die es zu bekämpfen gilt. Wie man das Blatt auch interpretieren mag, es hat im Oeuvre des Künstlers eine beeindruckende Präsenz.

Der weitaus größte Teil der Radierungen Mirós ist eher kleinformatig, was sich auch dadurch erklärt, das er diese Technik häufig für die Illustration von Büchern gewählt hat. Eine der wenigen Ausnahmen ist die für die Pariser Galerie Maeght großformatige farbige Aquatinta-Radierung *Gargantua* (1977) (Kat. Nr. 50), die Rabelais' hünenhaften König der Dipsoden darstellt. Mit dicken schwarzen Linien werden die Umrisse des Riesen gezeichnet, während farbige, meist rote Felder von diesen Linien eingeschlossen sind. Zwei riesige, in vielen Farben gehaltene Augen schauen den Betrachter an. Miró hat sich bei diesem Blatt ganz auf die Größe des Riesen konzentriert und dies auch durch das gewählte Format zum Ausdruck gebracht. Der Inhalt des utopischen Romans erschließt sich in der Darstellung nicht, aber allein die Radierung macht Lust auf eine literarische Entdeckung.

Die Lithographie, die häufig viel stärkere farbige Akzente als die Radierung erlaubt, ist ab den späten 1940er Jahren Mirós bevorzugte druckgraphische Technik. Während seiner ersten Amerikareise im Jahre 1947 hatte er sich in Stanley William Hayters "Studio 17" in Greenich Village intensiv mit der Druckgraphik beschäftigt. Von da an hat dieses künstlerische Medium eine immer größere Rolle in seinem Oeuvre gespielt. Konzentriert sich diese Ausstellung meistenteils auf die Aquatinta-Radierung, so spiegeln doch einige farbige Lithographien das Interesse des Künstlers für diese Technik.

In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist die großformatige Lithographie *L'haltérophile* (Der Gewichtheber, 1975) (Kat. Nr. 45), die eine Figur mit einem großen Kopf zeigt, die ein schweres, rotes Gewicht über ihren Kopf hebt. Eigentlich hebt der klassische Gewichtheber, wie er auf Jahrmärkten oder im Zirkus auftritt, eine Stange mit zwei runden Gewichten an beiden Enden. Mirós Gewichtheber ist dagegen eher ein Sisyphos, der einen großen und schweren Stein einen Berg hinauftragen muss, jedoch kurz vor dem Ziel rollt der Stein immer wieder zu Tale.[10] Dieses antike Symbol der Vergeblichkeit des menschlichen Schaffens erfährt im 20. Jahrhundert durch Albert Camus eine vollkommen neue Bedeutung: Er sieht in dem Mythos des Sisyphos ein Gleichnis für das Absurde, eine Philosophie, die im Existentialismus eine große Rolle spielt und die im Paris der Nachkriegszeit unter den Intellektuellen sehr beliebt war.[11]

Wir haben schon gesehen, dass Miró häufig Illustrationen zu Werken seiner literarischen Freunde geschaffen hat. Aber er liebte auch die Architektur und die Architekten. Mit dem Architekten Josep Lluis Sert war er eng befreundet, und von ihm ließ er sich nicht nur sein Atelier in Palma de Mallorca bauen, er bekam auch den Auftrag für den Bau der Miró-Stiftung auf dem Montjuich in Barcelona. Aber zu einem Architekten fühlte er sich besonders hingezogen, auch wenn wir nichts von einer Bekanntschaft oder Zusammenarbeit wissen: zu Antoni Gaudí. Dessen von der Art Nouveau inspirierter Stil, bei dem florale und von der Natur hergeleitete Motive eine wichtige Rolle spielen, kam seinem Naturinteresse sicherlich entgegen. Die Serie von 21 Lithographien aus dem Jahre 1979

58. “Gaudí VII“ (Gaudí VII),
Farbaquatintaradierung 1979,
Dupin 1066
[16836]

59. “Gaudí X“ (Gaudí X),
Farbaquatintaradierung 1979,
Dupin 1069
[16614]

ist nicht zu einer speziellen Mappe zusammengefasst, sie haben auch nicht die gleichen Maße, sie tragen jedoch alle denselben Titel, der durch eine Nummerierung in römischen Ziffern erweitert wird. Keine dieser Antoni Gaudí gewidmeten Radierungen (Kat. Nr. 57-60) zeigt irgendwelche architektonischen Elemente, so dass sich die Widmung an den Architekten nur auf die von der Natur abgeleiteten Elemente stützen kann. Eine Besonderheit haben einige dieser Werke jedoch gemeinsam: Es sind die Ausschnitte aus Zeitungen, die in die Komposition eingearbeitet wurden. Dieses Stilmittel hatte Miró bereits beim Titelblatt von *Parler seul* angewendet – sie fügen ein Stück Realität in die wunderbare Welt, die wir der Phantasie des Künstlers verdanken.

Norbert Nobis

Anmerkungen

1 Diese Zeichnung, die eine Fußpflegerin bei der Arbeit zeigt (*La pédicure*, 1901, Aquarell und Bleistift auf Papier, 1,6 x 17,7 cm, Fundació Joan Miró, Barcelona), wurde tatsächlich in der Ausstellung seines zeichnerischen Werks in der Kestner-Gesellschaft Hannover im Jahre 1989 mit aufgenommen.

2 Die deutsche Übersetzung erschien in: Joan Miró – Skulpturen. Kat. München 1990, S. 9-18.

3 *Pot de fleurs,* 1901. Bleistift auf Papier, 21 x 12 cm, Fundació Joan Miró, Barcelona

4 *Pot sur un pilier,* 1906. Tinte und Aquarell auf Karton, 10,9 x 9,8 cm, Fundació Joan Miró, Barcelona; Pot de fleurs, 1906. Tusche, Pastell und Aquarell auf Papier, 50 x 35 cm, Fundació Joan Miró, Barcelona.

5 In einem Text von Tristan Tzara, der den Titel "A propos Joan Miró" trägt und in den Cahier d'Art (Jg. 15, Paris 1950) erschien, schreibt dieser über die Natur "Wie in der Natur alles mit allem zusammenhängt, wie menschliche Artefakte, einmal der Natur überlassen, wieder Natur werden, davon will das menschliche Auge nur Spuren entdecken." (zit. nach *Joan Miró – Arbeiten auf Papier 1901 -1977.* Kat. Kestner Gesellschaft Hannover, 1989).

6 Unter anderem sind folgende Bestien in Deutschland bekannt geworden: Godzilla (Film von Ishiro Honda, Jap. 1954). Dieser Erstfilm war wegweisend für 27 weitere Filme mit diesem Riesen-Ungeheuer. Rodan (Film von Ken Kuronuma, Jap. 1956). Das Monster Anguirus taucht in dem Film Godzilla Rides Again von Motoyoshi Oda, Jap. 1955 auf. Gorgo (Film von Eugène Lourié, GB 1961

7 So schrieb Satie als Spielanweisung etwa "wie eine Nachtigall mit Zahnschmerzen", "vergraben Sie den Ton in ihrer Magengrube" oder "öffnen Sie den Kopf".

8 Die Zeitschrift "XXe Siècle" war eine exklusive Kulturzeitschrift. Jede Nummer mit eingebundenen Original-Graphiken vieler damals bekannter avantgardistischer Künstler.

9 Der Gedanke erscheint etwas absurd, da Miró auch für die von der Galerie Maeght herausgegebene Zeitschrift gearbeitet hat.

10 Homer, "Odyssee", 11 Gesang

11 Albert Camus: *Der Mythos des Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde (Le mythe de Sisyphe,* 1942). Rauch, Bad Salzig/Düsseldorf 1950

Abbildungen

"Für mich ist ein Atelier wie ein Gemüsegarten. Hier wachsen meine Artischocken,
dort die Kartoffeln. Man muss die Blätter beschneiden, damit die Frucht gedeihen kann.
Es gibt auch einen Augenblick, wo man sich ganz von einer Pflanze trennen muss.
Ich arbeite wie ein Gärtner arbeitet oder ein Weinbauer. Die Dinge entwickeln sich langsam.
Meine Formensprache zum Beispiel, die habe ich nicht auf einmal entdeckt.
Sie hat sich – ja, eigentlich eher ohne mein Zutun – langsam entwickelt."

Joan Miró [1]

1. ohne Titel Entwurf für den Umschlag des Buchs "Constellations",
Gouache und Chinatusche auf Papier 1959

[22865]

maquette pour la couverture de "Constellations"
pour Pierre et Patricia Matisse, affectueusement

"Man sollte an einem Bild immer wieder Neues entdecken können, so oft man es ansieht.
Es gibt aber Bilder, die kann man eine Woche lang anschauen, ohne dass sie einen beeindrucken.
Andere schaut man eine Sekunde lang an und vergisst sie nie wieder. Für mich muss ein Bild
strahlen und funkeln. Es muss einen betören, wie die Schönheit einer Frau oder
ein gutes Gedicht einen betört. [...]"

Joan Miró [1]

2. ohne Titel, Wachskreide auf Papier 7/X/68

[22610]

à Mr. Gerhard Peiner
amicalement
Miró
7/X/68.

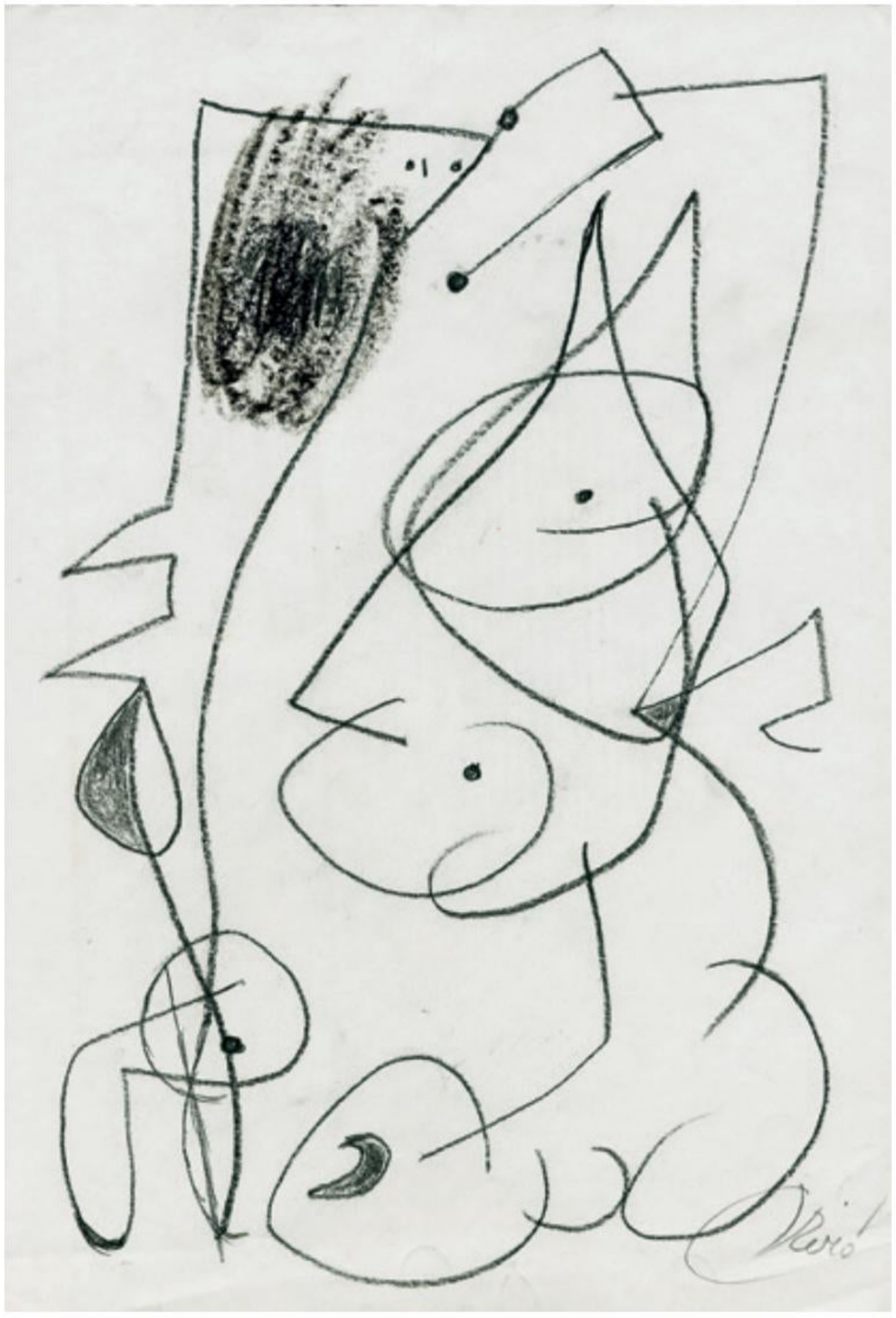
3. ohne Titel, Wachskreide-Zeichnung 1975

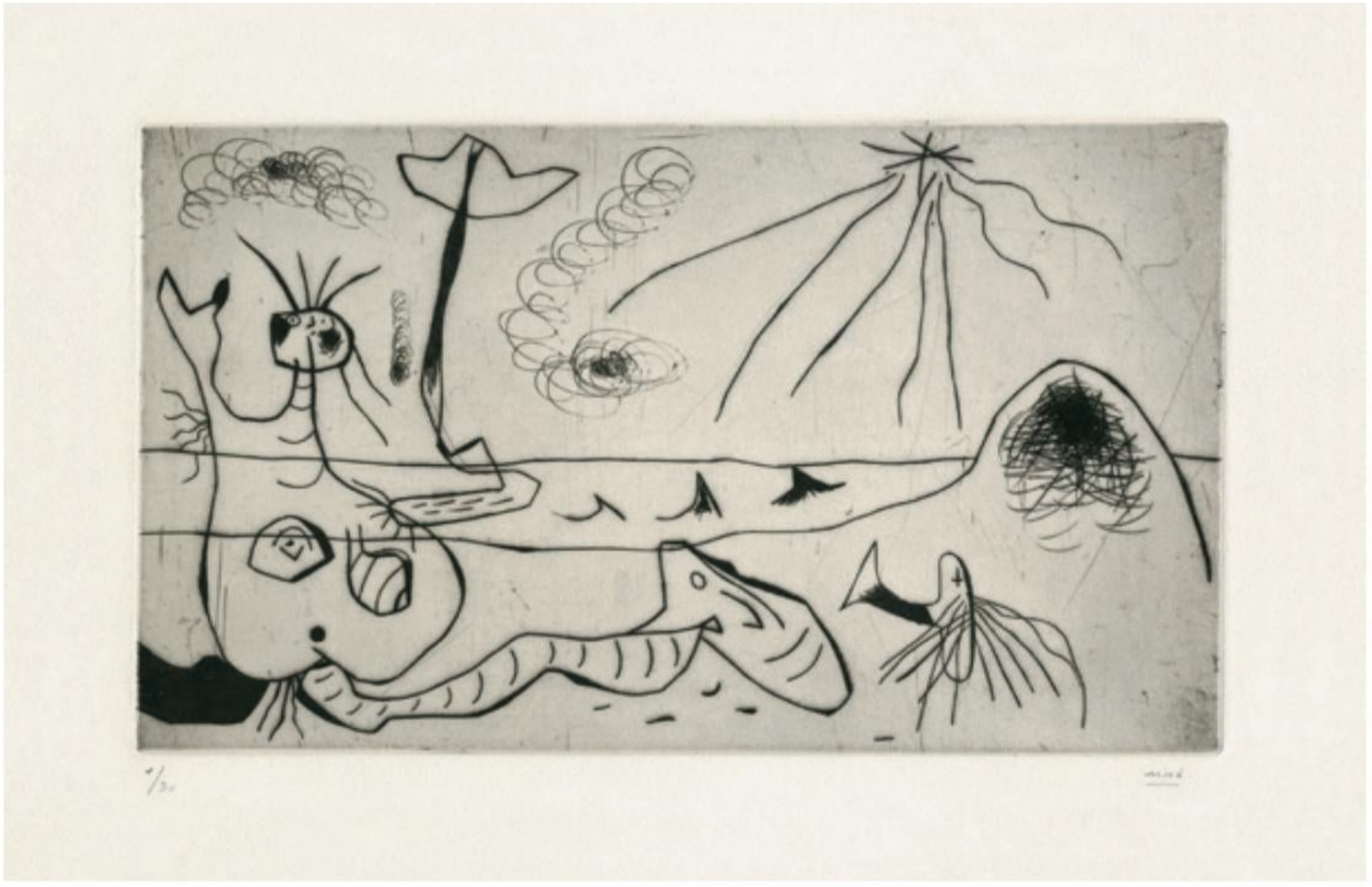
[22918]

3/ VII/75.
Joan
Monsieur et Madame
bien amicalement

4. "Homme et femme" (Mann und Frau),
Wachskreide und Bleistift auf Papier 14/VIII/77

[23004]



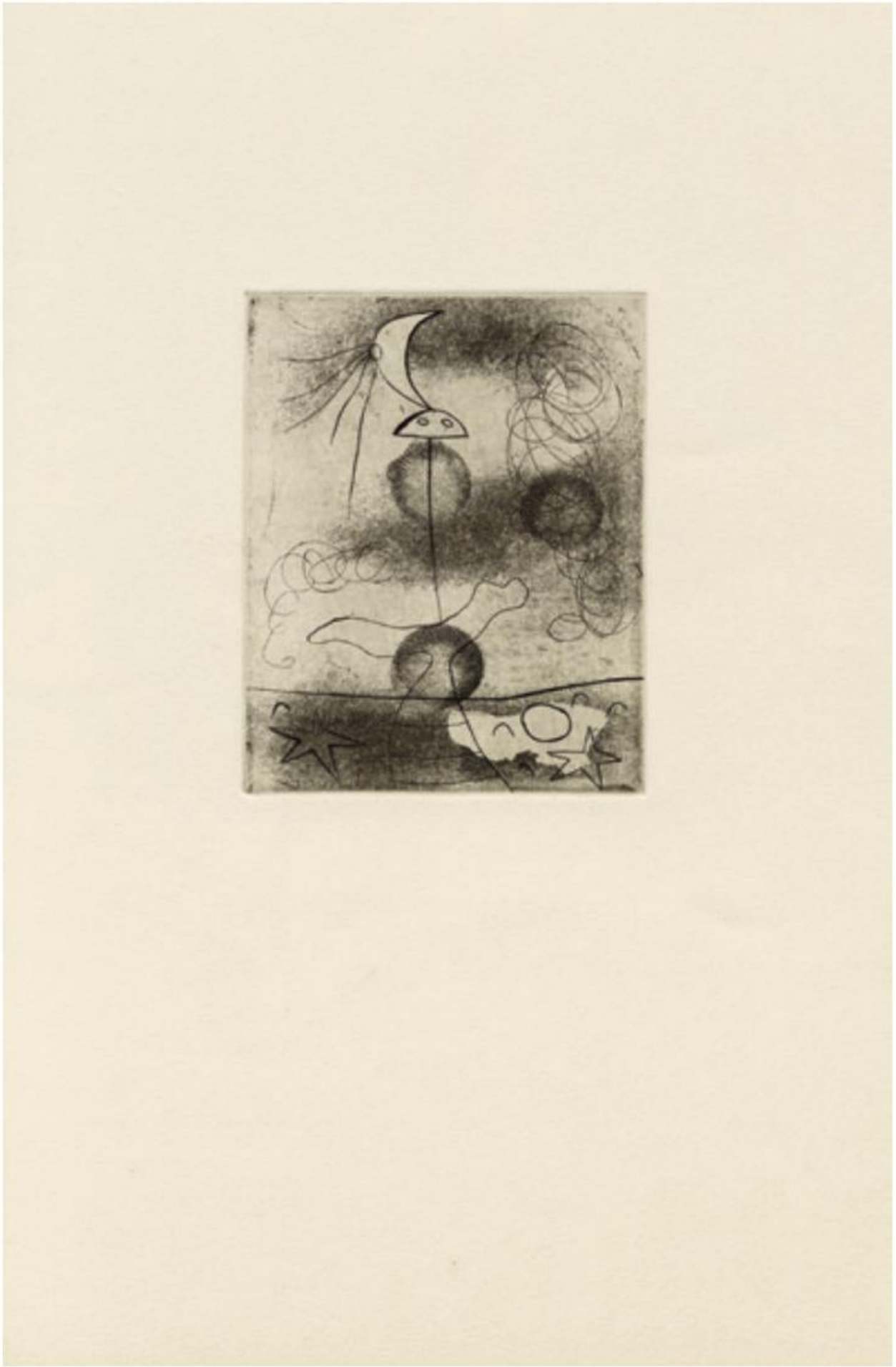


5. "La baigneuse" (Die Badende), Kaltnadelradierung 1938,
Dupin 23

[18086]

6. "La géante" (Die Riesin), Kaltnadelradierung und Aquatinta 1938, Dupin 27

[19549]



7. "Solidarité" aus "Solidarité" (Paul Eluard), Radierung 1938,
Dupin 42, Cramer 4

[20525]

8. aus "The prints of Joan Miró" (Michel Leiris), Farbaquatintaradierung 1947,
Dupin 47, Cramer 13

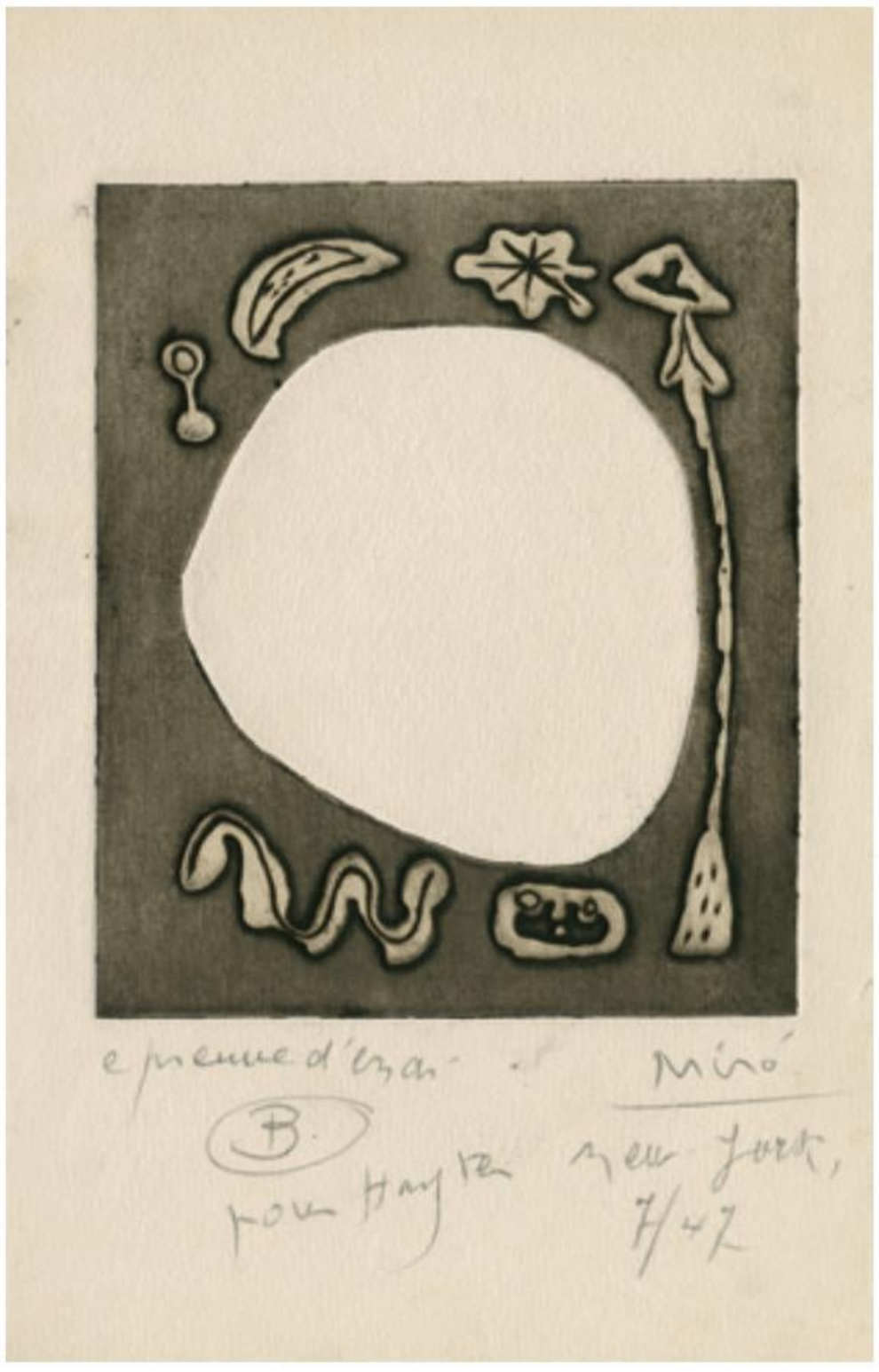
[21164]

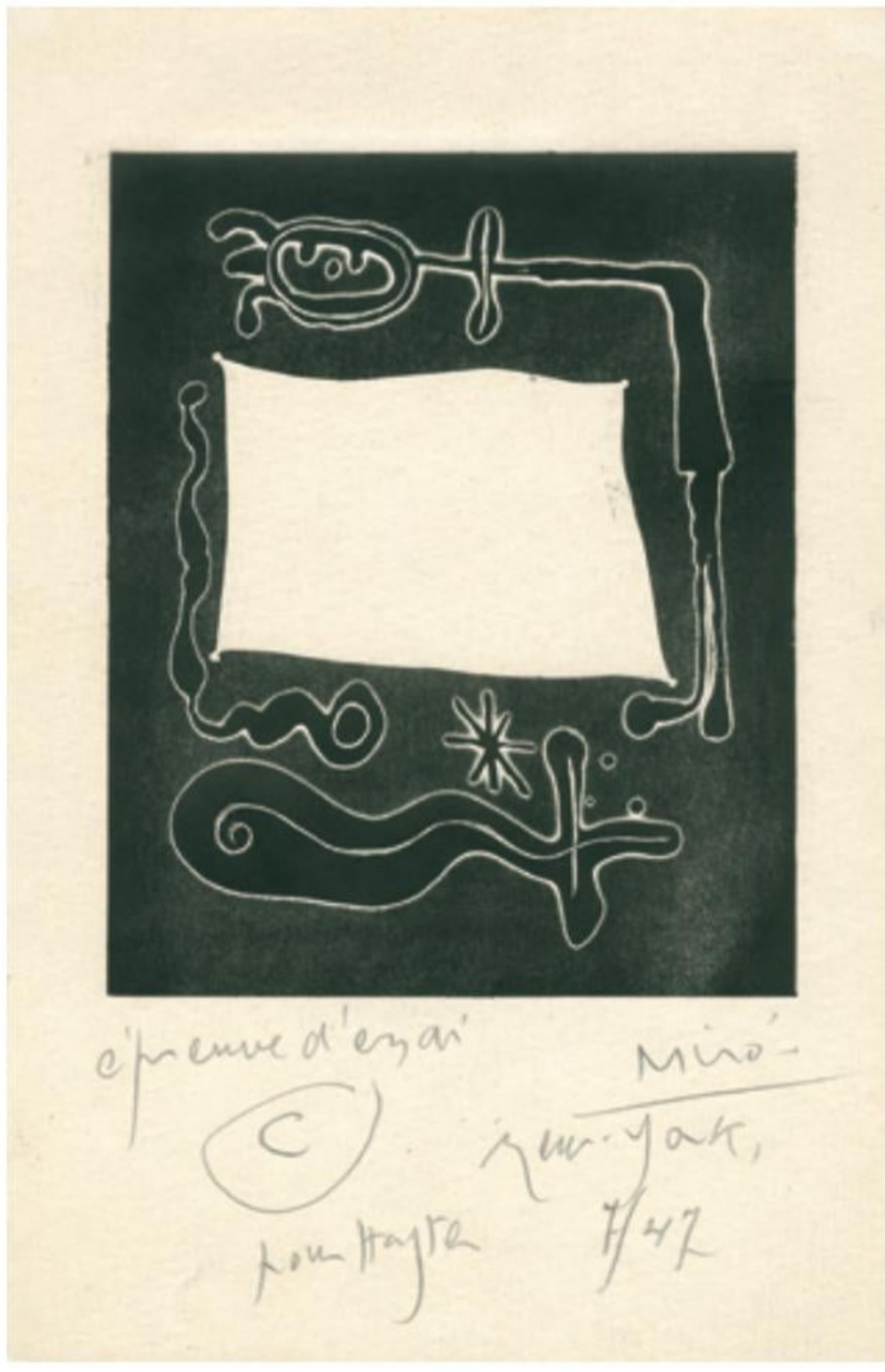
9. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara), Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947, vgl. Dupin 61, Cramer 20

[15119]

10. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara), Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947, vgl. Dupin 62, Cramer 20

[15120]





11. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara), Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947,
vgl. Dupin 63, Cramer 20

[18770]

12. ohne Titel aus "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara), Radierung 1947,
vgl. Dupin 64, Cramer 20

[21492]

13. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara), Aquatintaradierung in Schwarz 1947, vgl. Dupin 66, Cramer 20

[18771]

14. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró beim Zeichnen im Kunstdruckatelier Robert & Anne Lacourière", Photographie 1956 (Abzug 2012)
[20618]

15. aus "Serie II", Aquatintaradierung 1947/1952-1953,
Dupin 83

[22401]

16. aus "Serie II", Farbaquatintaradierung 1947/1952-1953,
Dupin 85
[20587]

17. "Lune étoile" (Sternenmond), Farblithographie 1955,
Mourlot 146

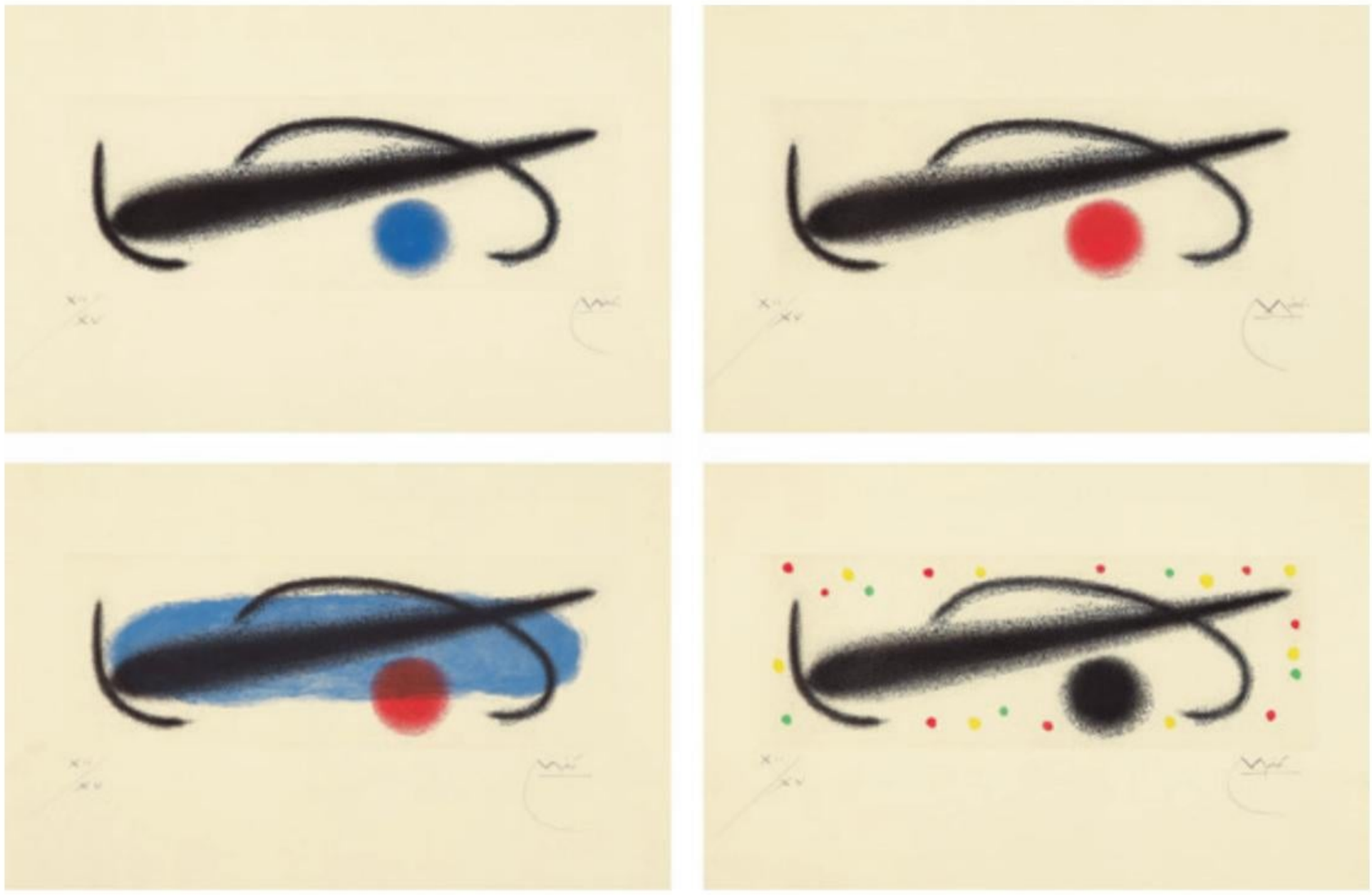
[20064]

18. "Les Magdaléniens", Farbaquatintaradierung 1958,
Dupin 154

[22398]

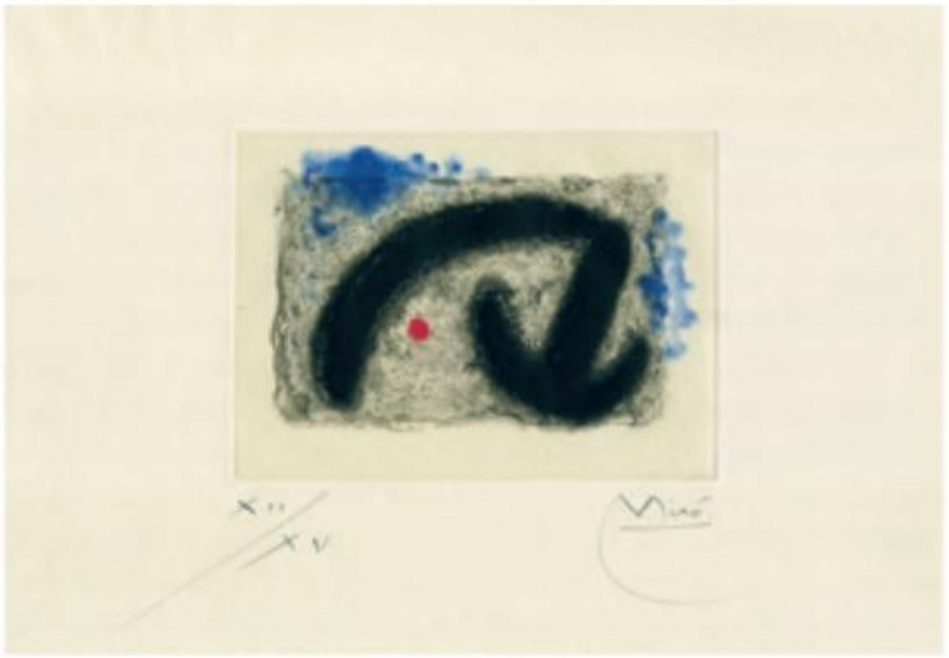
19. aus "Fusées", Farbaquatintaradierung 1959,
Dupin 261, Cramer 54

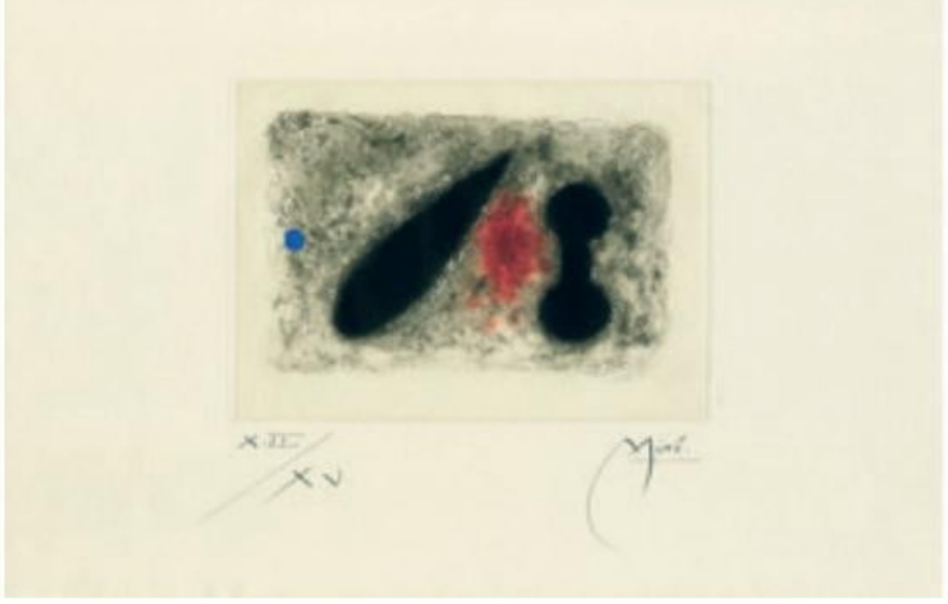
[23369]

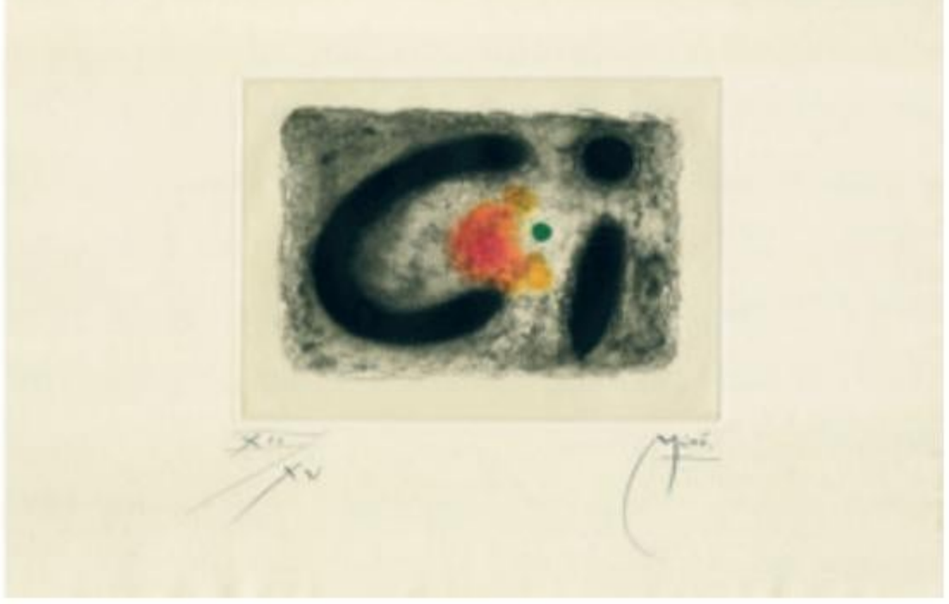


20. "Fusées", Mappenwerk mit 15 Farbaquatintaradierungen 1959,
Cramer 54, Dupin 247, 249-262

[23452]







21. aus "Constellations" (Konstellationen), Farbaquatintaradierung 1959,
Dupin 270, Cramer 58

[23916]

22. "Obscur Laurier" (Maryse Lafont), Buch mit 1 Farbaquatintaradierung und Kaltnadel 1962, Cramer 75, Dupin 305

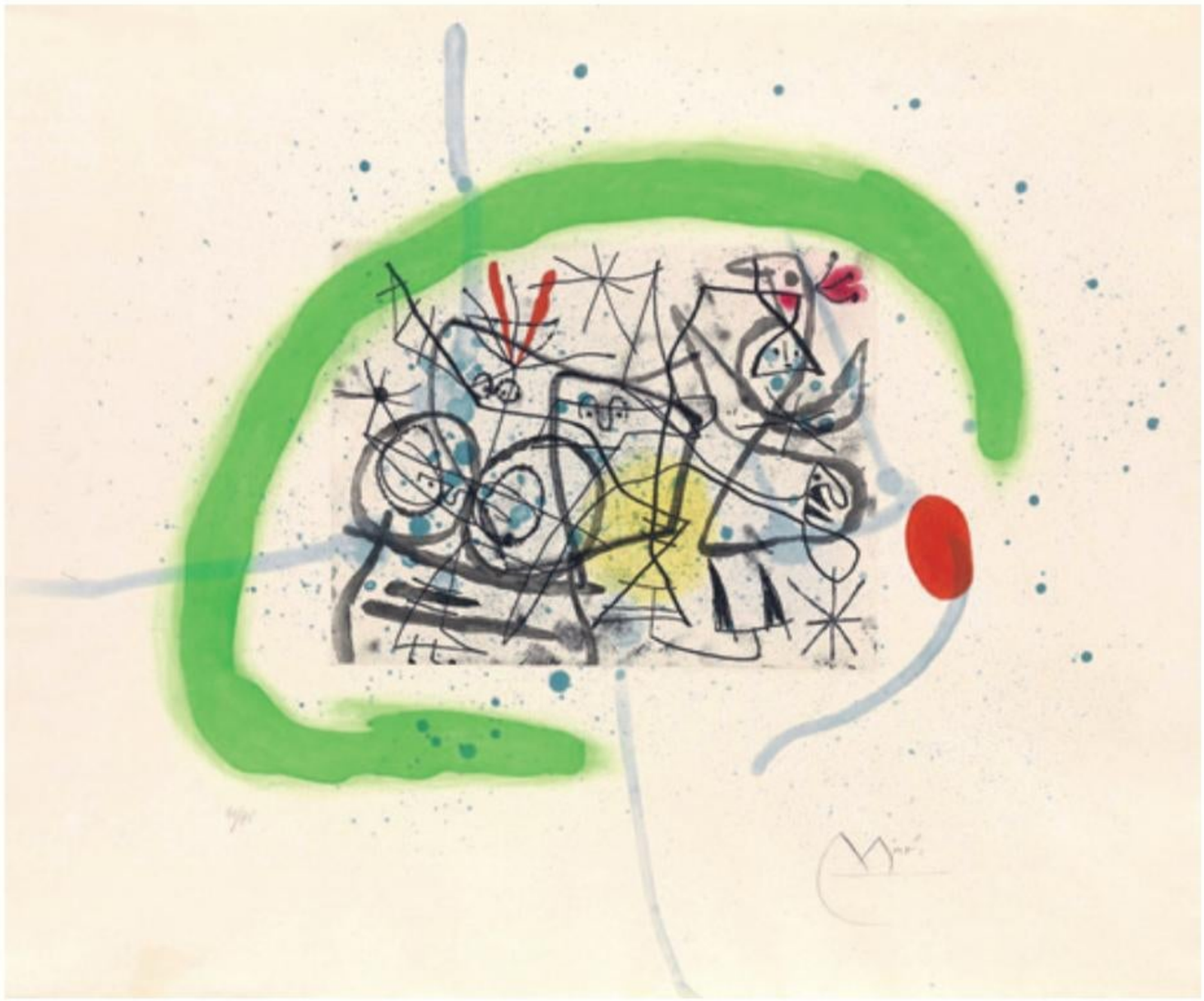
[19565]

23. "L'oiseau de nuit" (Nachtvogel), Farbaquatintaradierung 1962,
Dupin 336

[23900]

24. "Préparatifs d'oiseaux IV (Vorbereitungsstudie Vögel IV), Farbaquatintaradierung 1963, Dupin 368

[23893]



25. "L'astre du labyrinthe" (Stern des Labyrinths), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1967, Dupin 425

[23058]

"Die Radierung ist für mich ein wichtiges Ausdrucksmittel.
Sie war für mich ein Mittel zur Selbstbefreiung, Erweiterung und Entdeckung."
Joan Miró [4]

26. "La femme aux bijoux" (Frau mit Schmuck), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1968, Dupin 452
[23894]

e. a. pour Monique et Bernard
amicalement
Miró.

27. aus "Midi le trèfle blanc" (Léna Leclercq) (Mittag der weiße Klee), Farbaquatintaradierung 1968, Dupin 455, Cramer 119

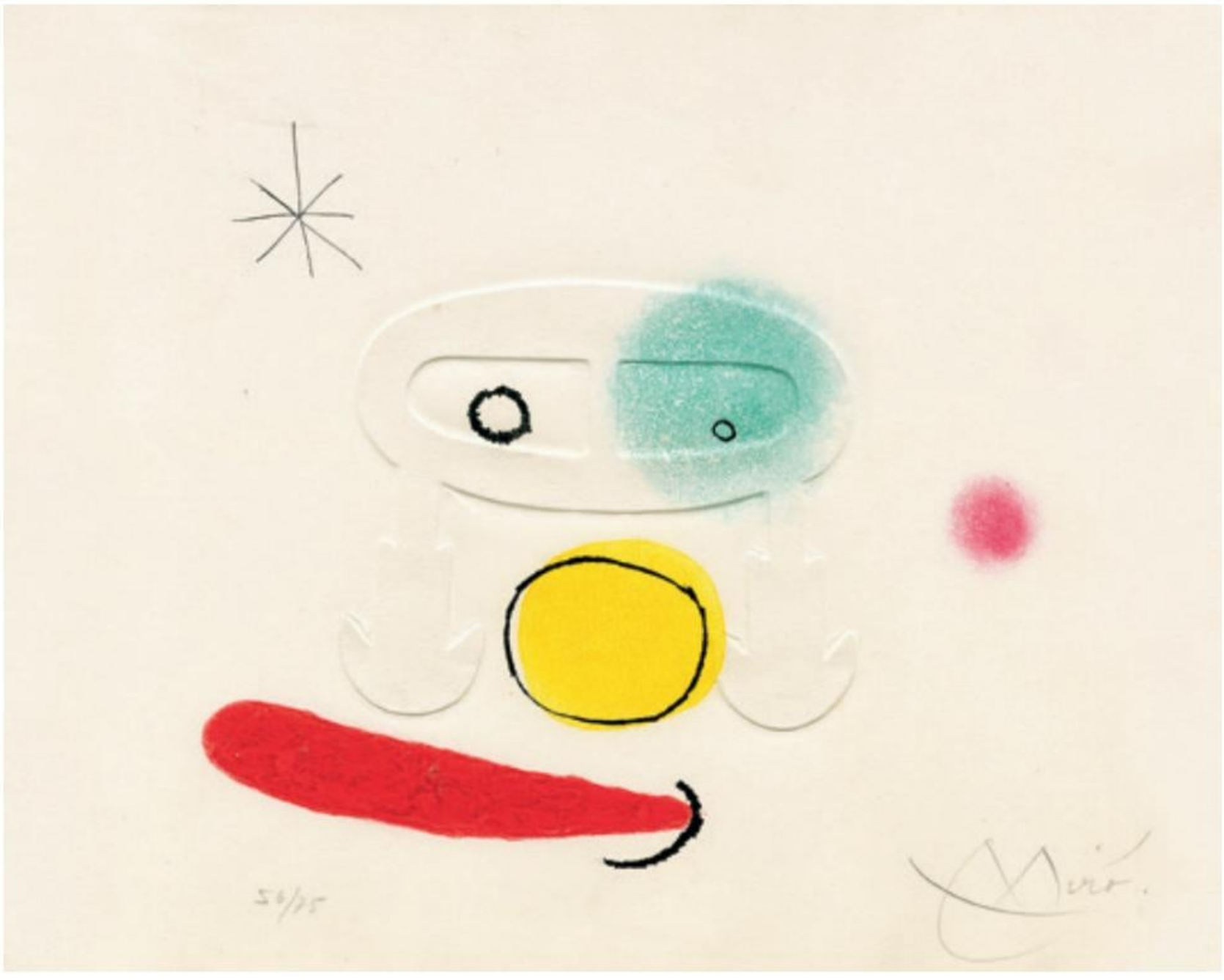
[23131]

28. "La demoiselle à bascule" (Fräulein im Schaukelstuhl), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, Dupin 486

[23790]

29. "Le bijou" (Der Schmuck), Farbaquatintaradierung mit Carborundum und Prägedruck 1969, Dupin 491

[23895]

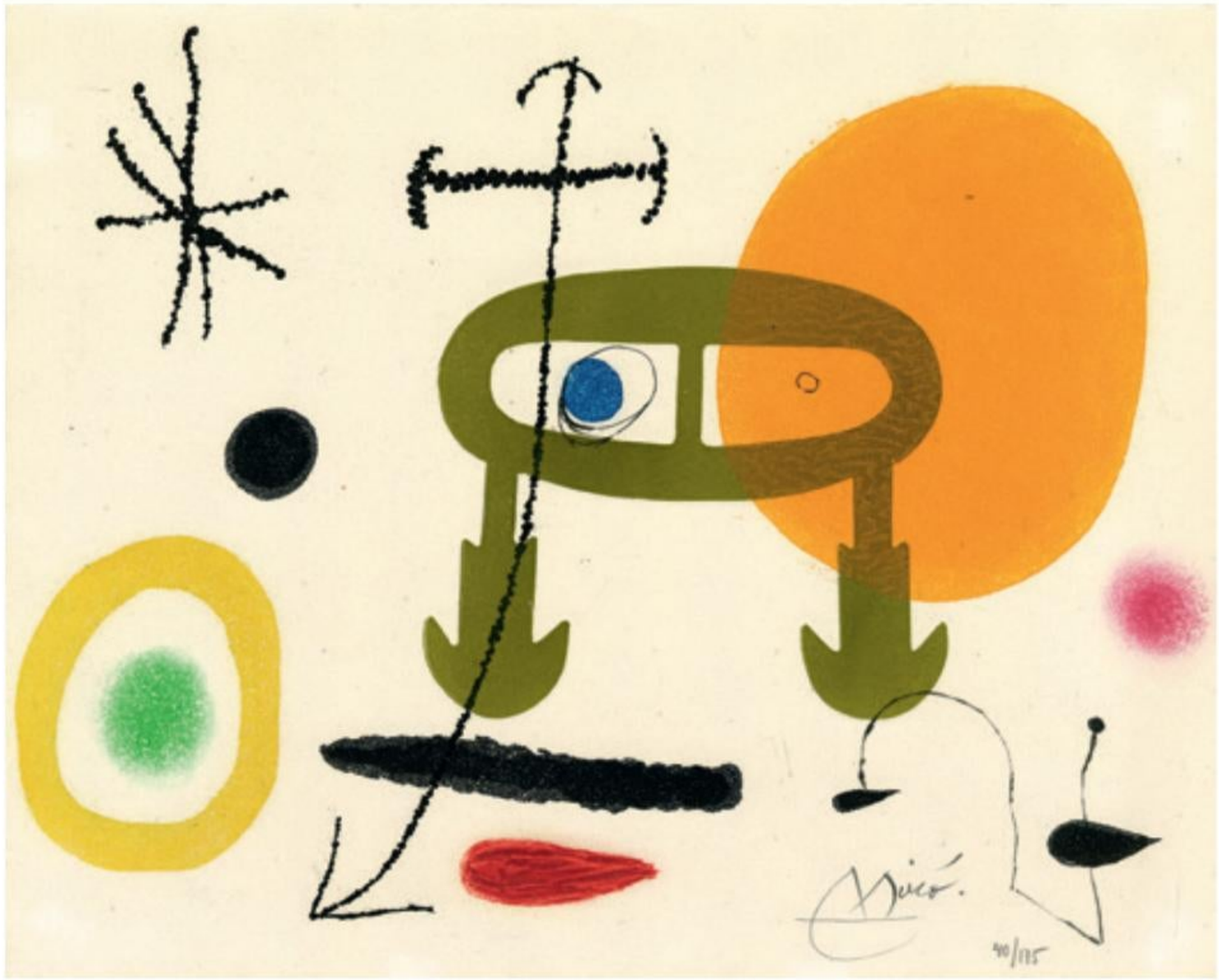

56/75
Miró.

30. "Escalade vers la lune" (Aufstieg zum Mond), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, Dupin 496

[23898]

"Man darf sich nicht vom Zufall dominieren lassen, sondern muss den Zufall dominieren;
eine Kupferplatte verlangt eine andere Behandlung als ein Lithostein oder eine Holzplatte."
Joan Miró [2]

31. "L'Exilé noir" (Der schwarze Verbannte), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969,
Dupin 497
[23899]



32. aus "Je n'ai jamais appris a écrire ou les incipit" (Louis Aragon) (Ich habe nie gelernt zu schreiben oder Das Incipit), Farbaquatintaradierung 1969, Dupin 1316, Cramer 129

[23897]

33. "L'inhibé" (Der Untersager), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, Dupin 508

[23896]

34. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 1, Farbaquatintaradierung 1969, Dupin 522
[21189]

35. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 2, Farbaquatintaradierung 1969, Dupin 523
[21190]

36. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 3, Farbaquatintaradierung 1969, Dupin 524
[21191]

37. "Le bagnard" (Der Sträfling), Farblithographie auf rot-weiß karierter Vichy-Leinwand 1969, Mourlot 526

[20583]

38. "Intérieur et nuit" (Interieur und Nacht), Farblithographie 1969, Mourlot 522

[12590]

39. "Errantes graminées" (Pierre Torreilles) (Die unsteten Gräser), Buch mit 1 Farblithographie 1971, Cramer 142, Mourlot 741

[20522]

40. "Le vent parmi les roseaux" (William Butler Yeats) (Der Wind im Schilf) (The wind among the reeds), Buch mit 5 Farbaquatintaradierungen und Gedichten von W.B. Yeats 1971, Cramer 149, Dupin 545-547

[21909]

41. "Le hibou blasphémateur" (Die lästernde Eule), Farbaquatintaradierung 1975, Dupin 759

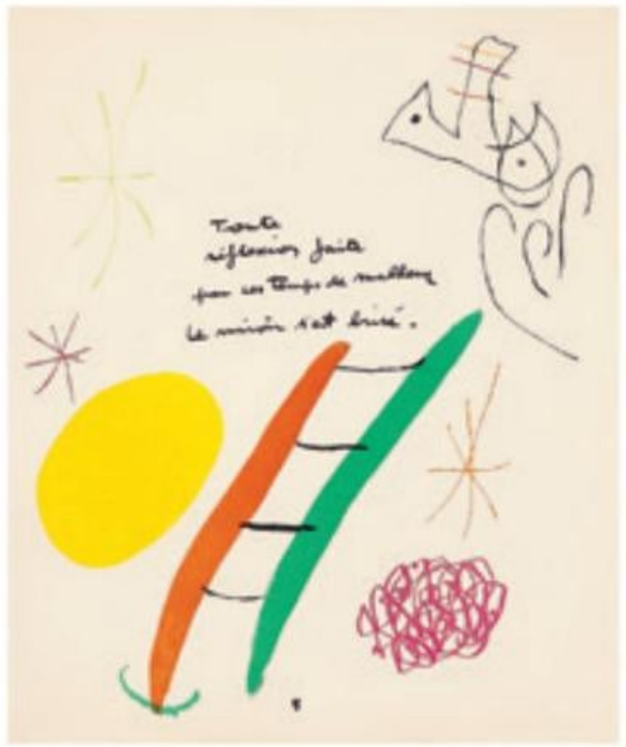
[23483]

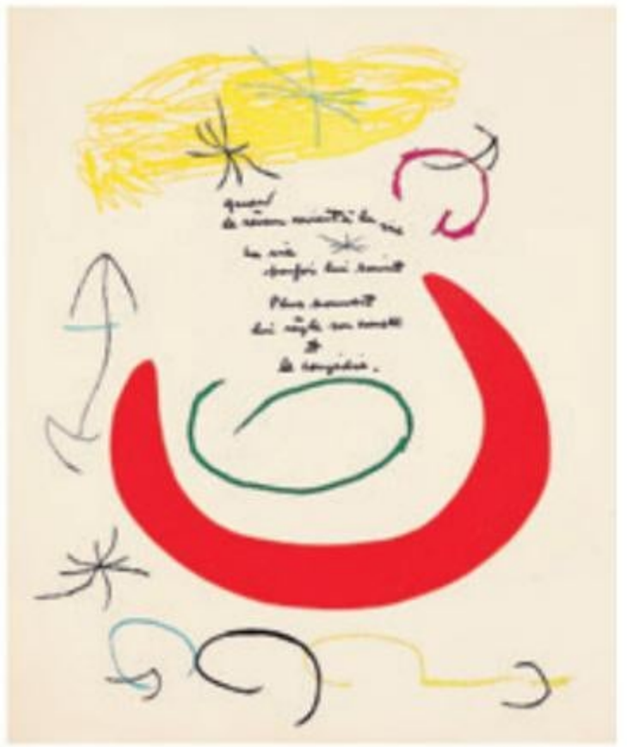
42. "Dans la grenier à sel" (Im Salzspeicher), Farbaquatintaradierung 1975, Dupin 760

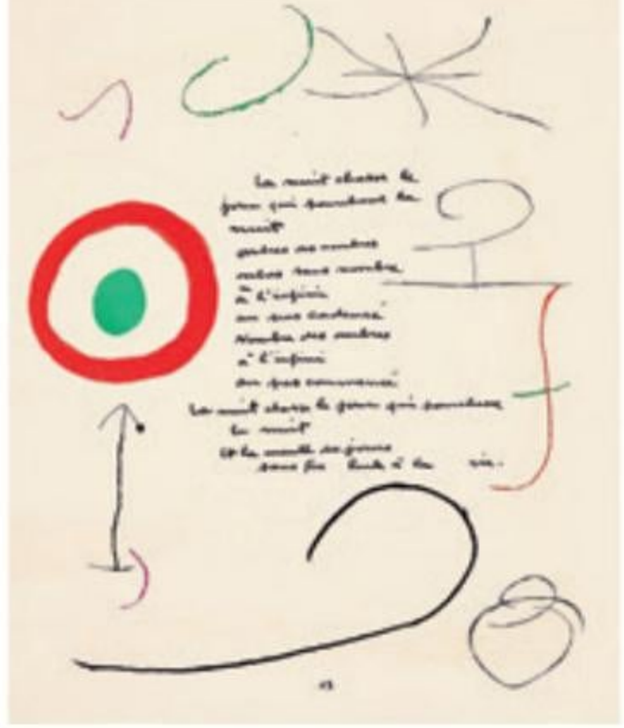
[12003]

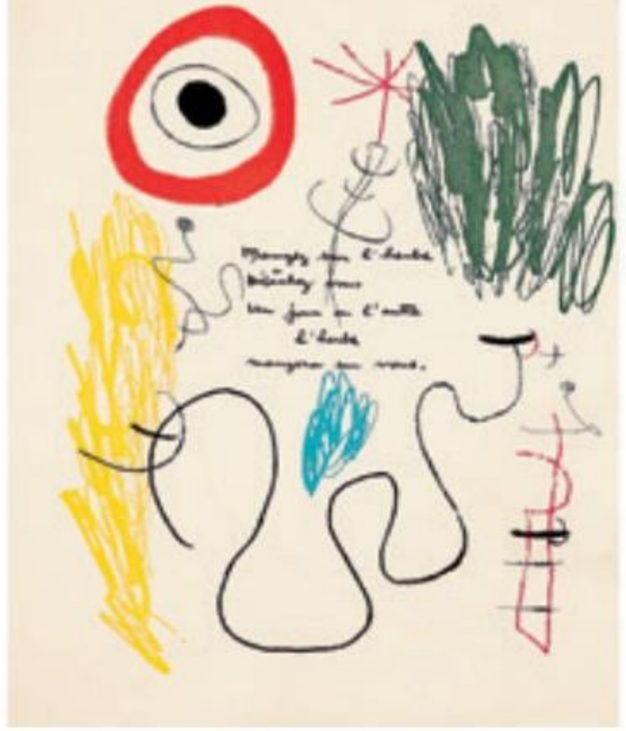
43. "Adonides" (Jacques Prévert) (Adonisröschen), Buch mit 46 Farbradierungen und 2 Blindprägungen von Joan Miró 1975, Cramer 203, Dupin 878-925

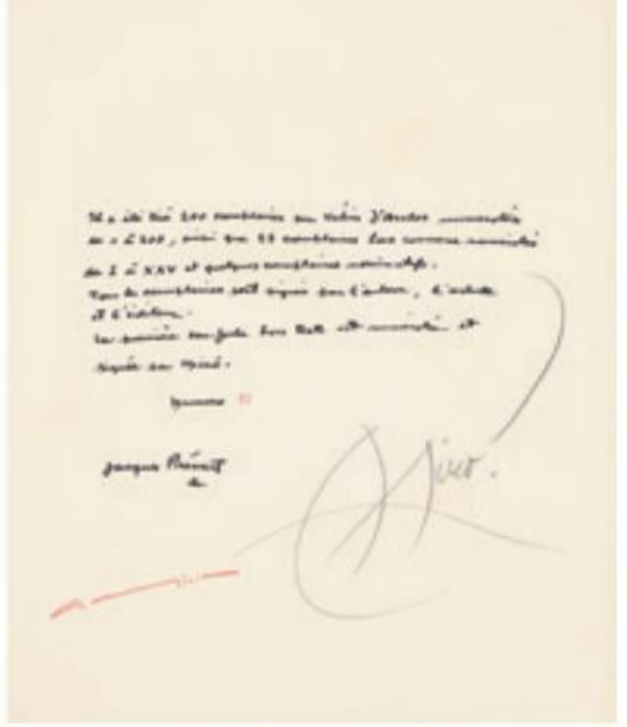
[18776]











44. ohne Titel Blatt 4 aus "L'enfance d'Ubu" (Ubus Kindheit), Farblithographie 1975, Mourlot 1001

[23864]

45. "L'haltérophile" (Der Gewichtheber), Farblithographie 1975, Mourlot 1028

[20470]

46. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró in seinem Atelier am Paseje Credito in Barcelona", Photographie 1949 (Abzug 2012)
[20614]

47. "Barbare dans la nuit" (Der nächtliche Barbar), Farbaquatintaradierung 1976, Dupin 929

[23430]

48. ohne Titel aus "Dans la lueur oblique" (Dušan Mati), Farbaquatintaradierung 1976, Dupin 937, Cramer 214

[23222]

49. aus "Joan Miró. Catalan notebooks", Farbaquatintaradierung 1977,
Dupin 977, Cramer 231

[20949]

"[...] im Schweigen den verborgenen Lärm suchen, im Unbeweglichen die Bewegung, im Unbelebten das Leben, im Endlichen die Unendlichkeit, im Leeren die Formen und mich – in der Anonymität."

Joan Miró [1]

50. "Gargantua", Farbaquatintaradierung 1977, Dupin 972

[12454]

51. "Retour à la position primitive" (Rückkehr in die ursprüngliche Postion)
Blatt 3 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, Dupin 981
[20900]

52. "Le demi-sommeil de l'attente" (Der Halbschlaf der Erwartung)
Blatt 4 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, Dupin 982
[20901]

53. "La destruction du miroir" (Die Spiegelzerstörung)
Blatt 5 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, Dupin 983
[20899]

54. "François Chapon" (François Chapon, Francis Ponge), Buch mit 1 Farblithographie 1977, Cramer 228, Mourlot 1110

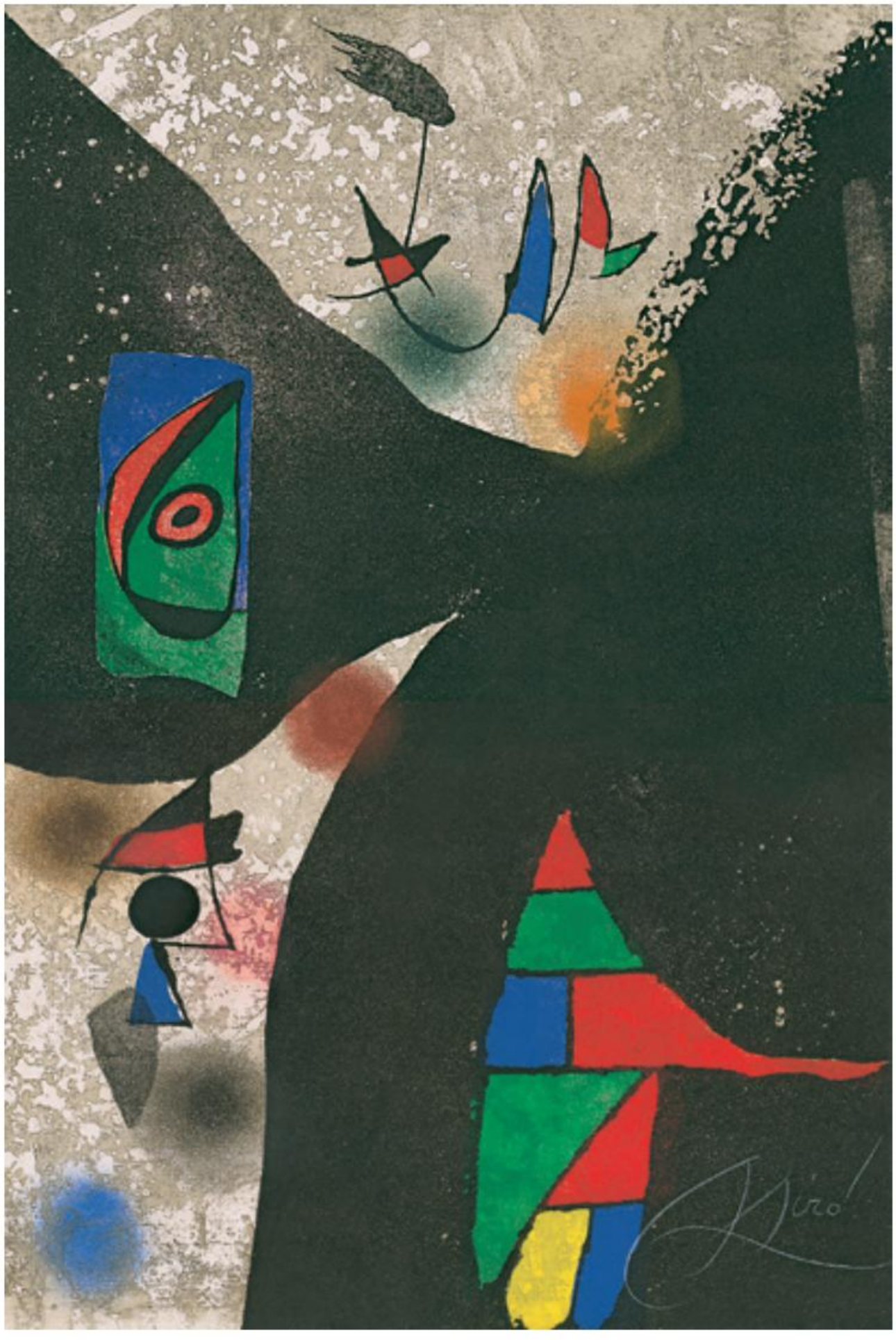
[20523]

55. aus "Vingt-Deux Poèmes" (Jean Cassou) (Zweiundzwanzig Gedichte), Farbaquatintaradierung 1978, Dupin 1027, Cramer 240

[22621]

56. "Tres Joan", Farbaquatintaradierung 1978,
Dupin 1034, Cramer 244

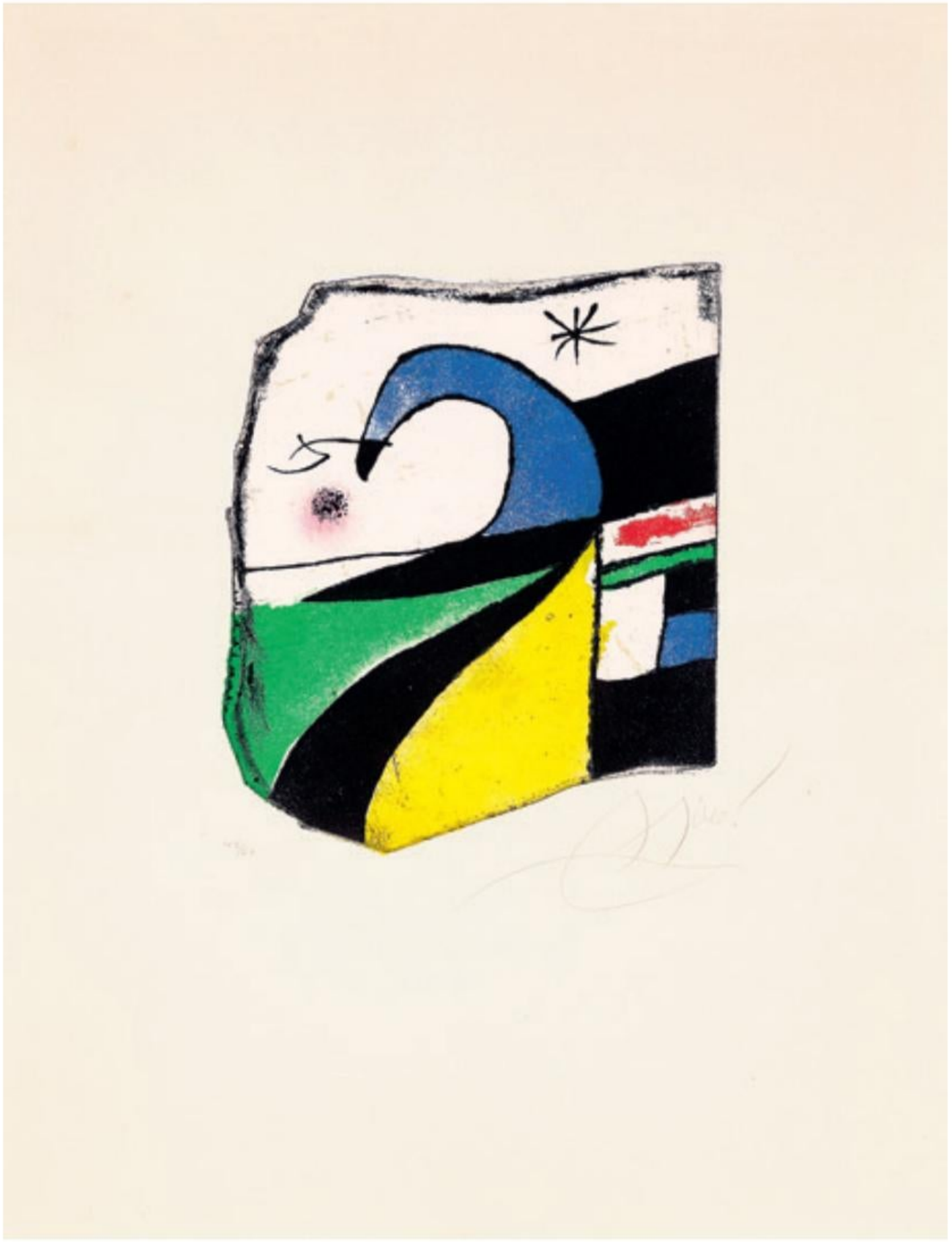
[23789]



57. "Gaudí II" (Gaudi II), Farbaquatintaradierung mit Collage 1979,
Dupin 1061

[16145]

58. "Gaudí VII" (Gaudí VII), Farbaquatintaradierung 1979,
Dupin 1066
[16836]



59. "Gaudí X" (Gaudí X), Farbaquatintaradierung 1979,
Dupin 1069
[16614]

60. "Gaudí XXI" (Gaudí XXI), Farbaquatintaradierung mit Collage 1979, Dupin 1080

[20114]

61. ohne Titel Blatt 2 aus "Passage de l'Égpytienne" (André Pieyre de Mandiargues), Farbaquatintaradierung 1979/1985, Dupin 1183, Cramer 257

[23513]

62. ohne Titel Blatt 9 aus "Passage de l'Égpytienne" (André Pieyre de Mandiargues), Farbaquatintaradierung 1979/1985, Dupin 1190, Cramer 257

[21213]

63. "La Mélodie acide", Buch mit 1 signierten und 14 unsignierten Farblithographien 1979/1980,
Cramer 248, Mourlot 1212-1225

[21163]

64. Blatt 1 aus "La Mélodie Acide" (Patrick Waldberg), Farblithographie 1980,
Mourlot 1212, Cramer 248.1

[22814]

65. Blatt 2 aus "La Mélodie Acide" (Patrick Waldberg), Farblithographie 1980, Mourlot 1213, Cramer 248.2

[22815]

66. Blatt 9 aus "La Mélodie Acide" (Patrick Waldberg), Farblithographie 1980, Mourlot 1220, Cramer 248.9

[22819]

67. Blatt 11 aus "La Mélodie Acide" (Patrick Waldberg), Farblithographie 1980, Mourlot 1222, Cramer 248.11

[22820]

68. Blatt 14 aus "La Mélodie Acide" (Patrick Waldberg), Farblithographie 1980,
Mourlot 1225, Cramer 248.14

[22821]

69. "La révolte des caractères" (Guy Lévis Mano) (Die Buchstabenrevolte), Buch mit 1 Farbradierung 1982, Cramer 254, vgl. Dupin 1171

[20524]

70. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró beim Arbeiten an der Druckvorlage für einen Holzschnitt", Photographie 1952 (Abzug 2012)
[20617]

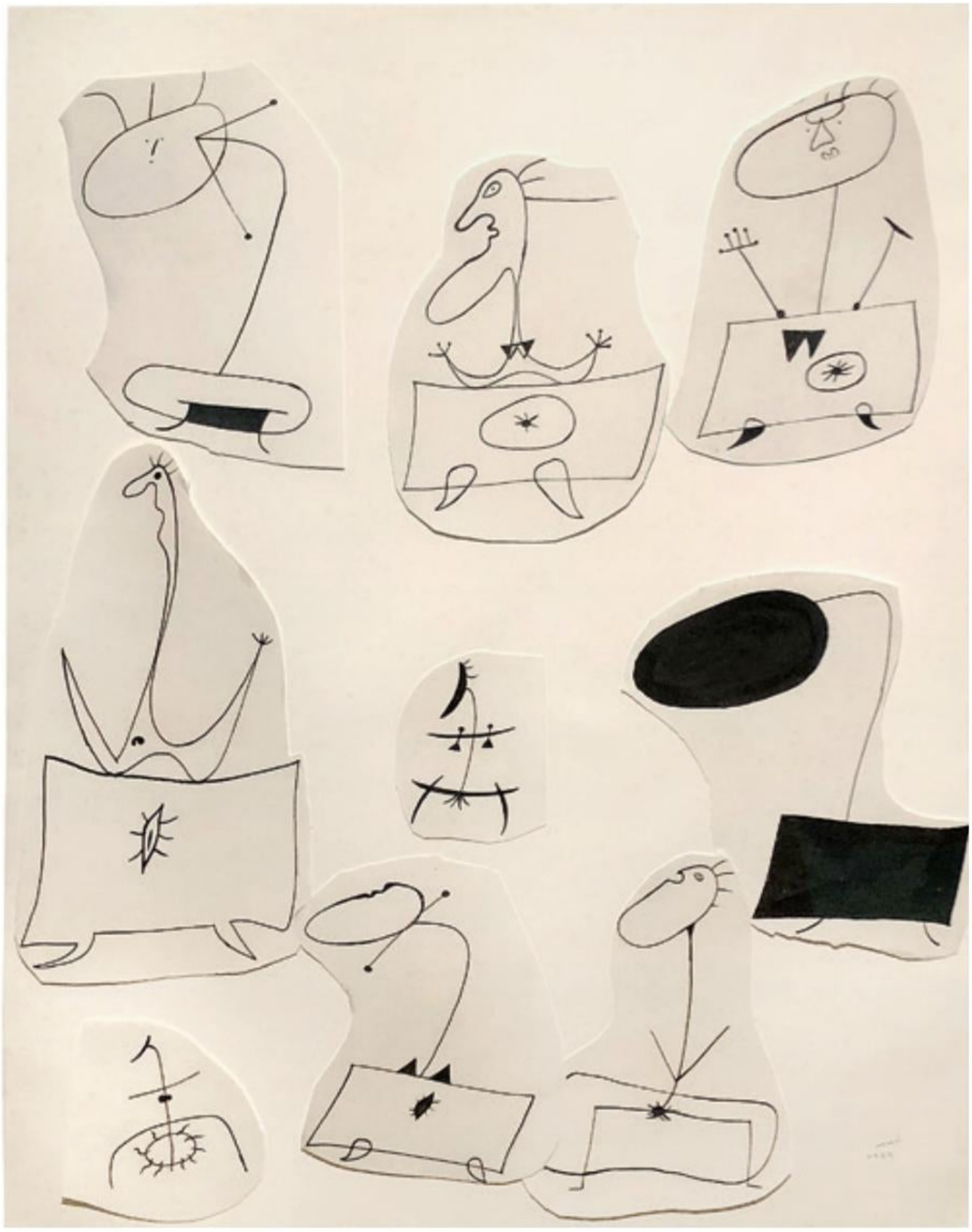
71. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró in seinem Atelier am Paseje Credito in Barcelona", Photographie 1949 (Abzug 2012)
[20613]

Appendix – Abbildungen

der zusätzlichen Arbeiten der Ausstellung in der Galerie Boisserée Köln 7. November bis 22. Dezember 2018

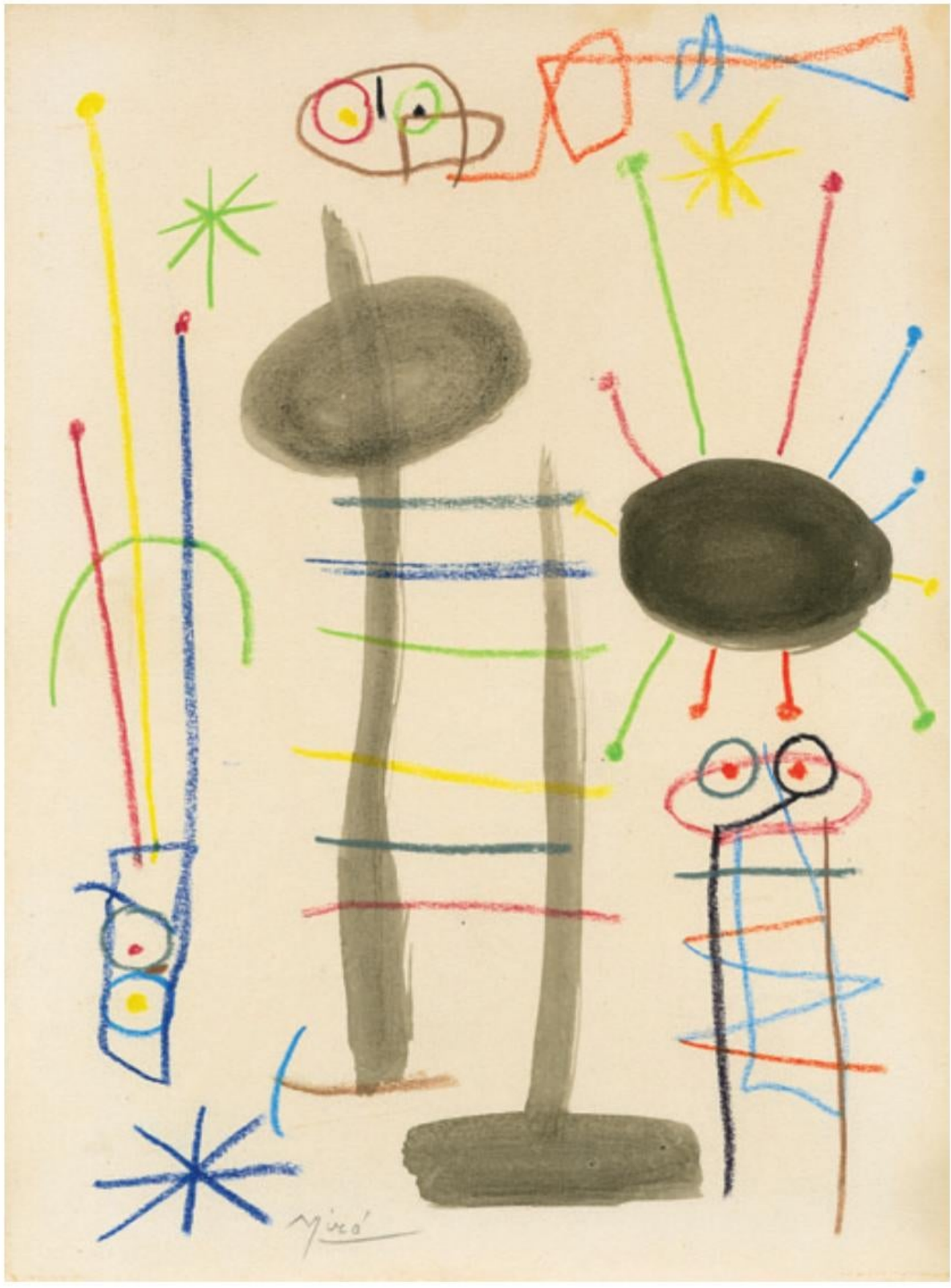
81. ohne Titel, Tusche und Papiercollagen auf Papier 3/VIII/39.,
Dupin I Lelong-Mainaud 883

[24146]



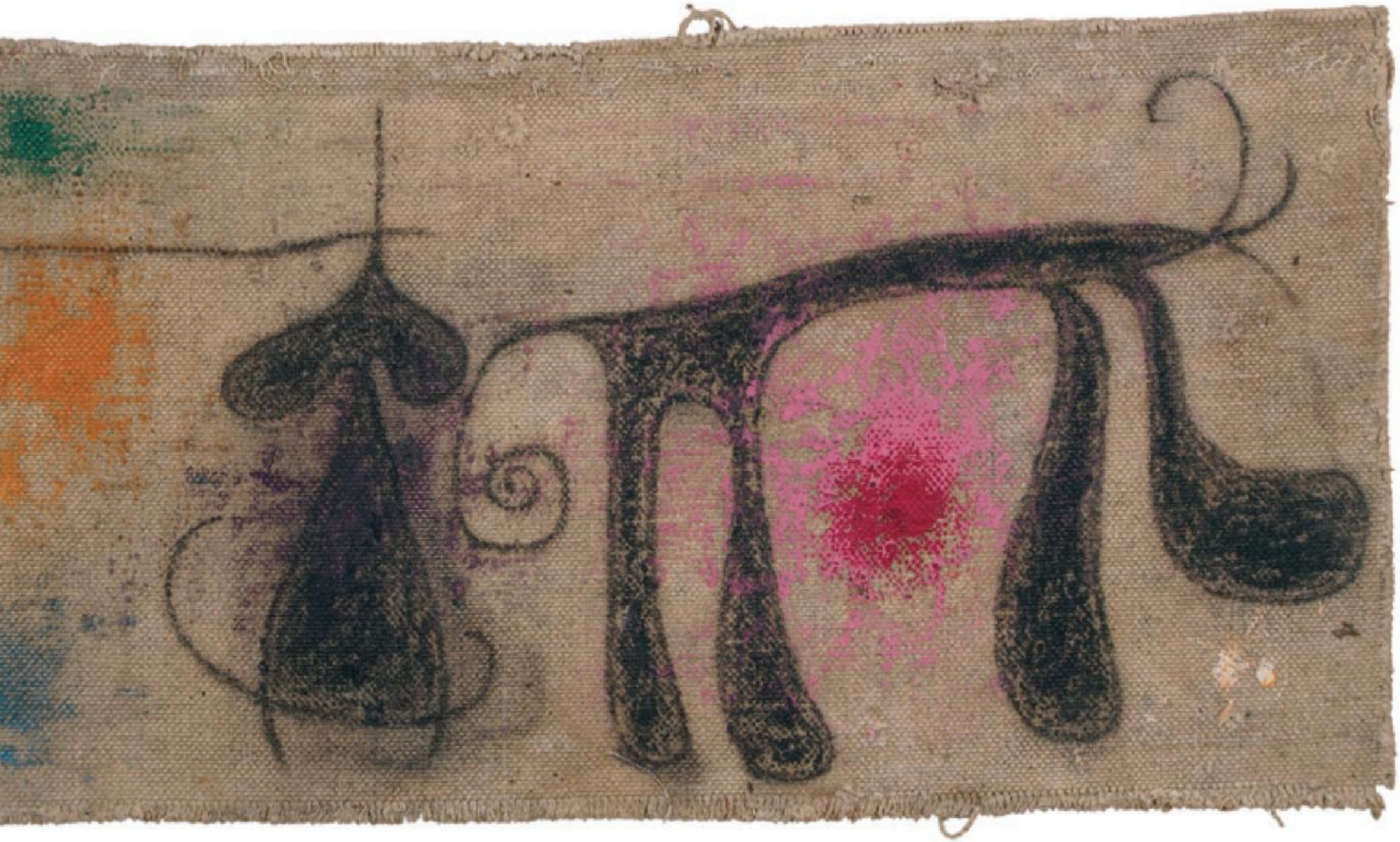
82. ohne Titel, Tusche und Wachskreide auf Papier ca. 1957,
Expertise von ADOM liegt vor

[20654]



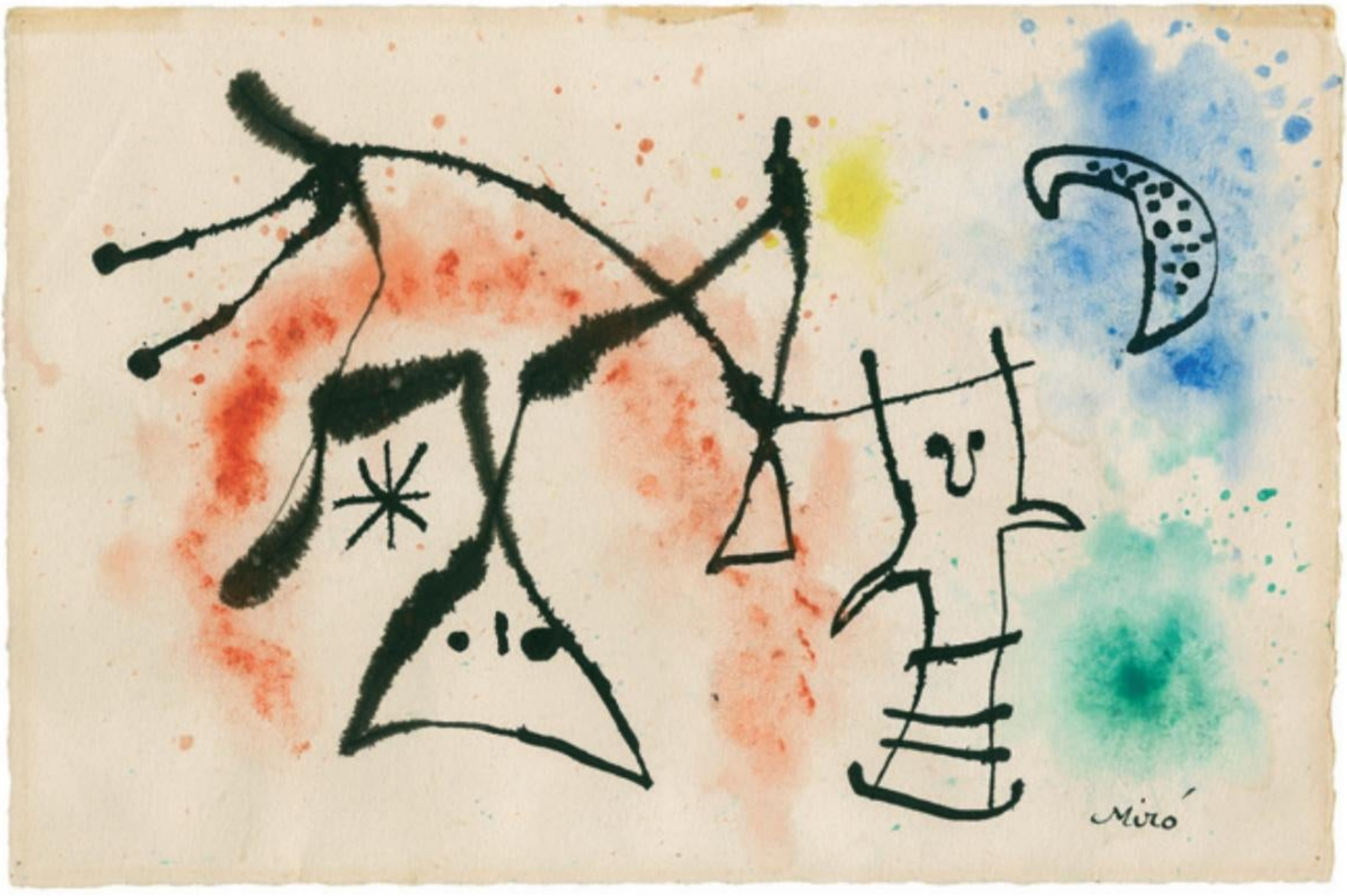
83. "Femme et cheval" (Frau mit Pferd), Öl auf ausgefranstem Sackleinen, montiert auf Holz 6/V/60., Dupin I Lelong-Mainaud 1099

[24147]



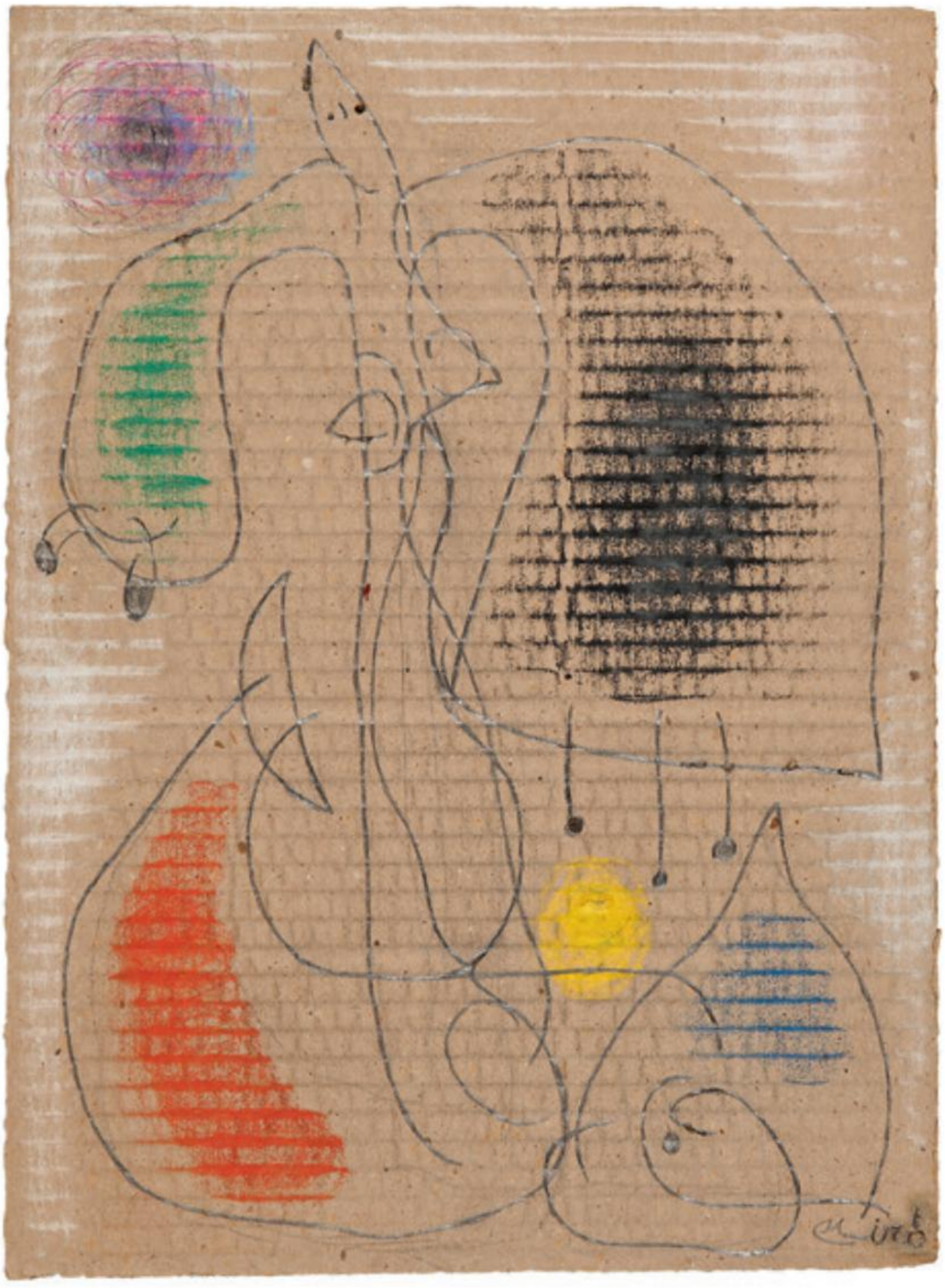
84. ohne Titel, Aquarellfarbe und Tinte auf Papier 1962,
Dupin I Lelong-Mainaud 1731

[24101]


Miró

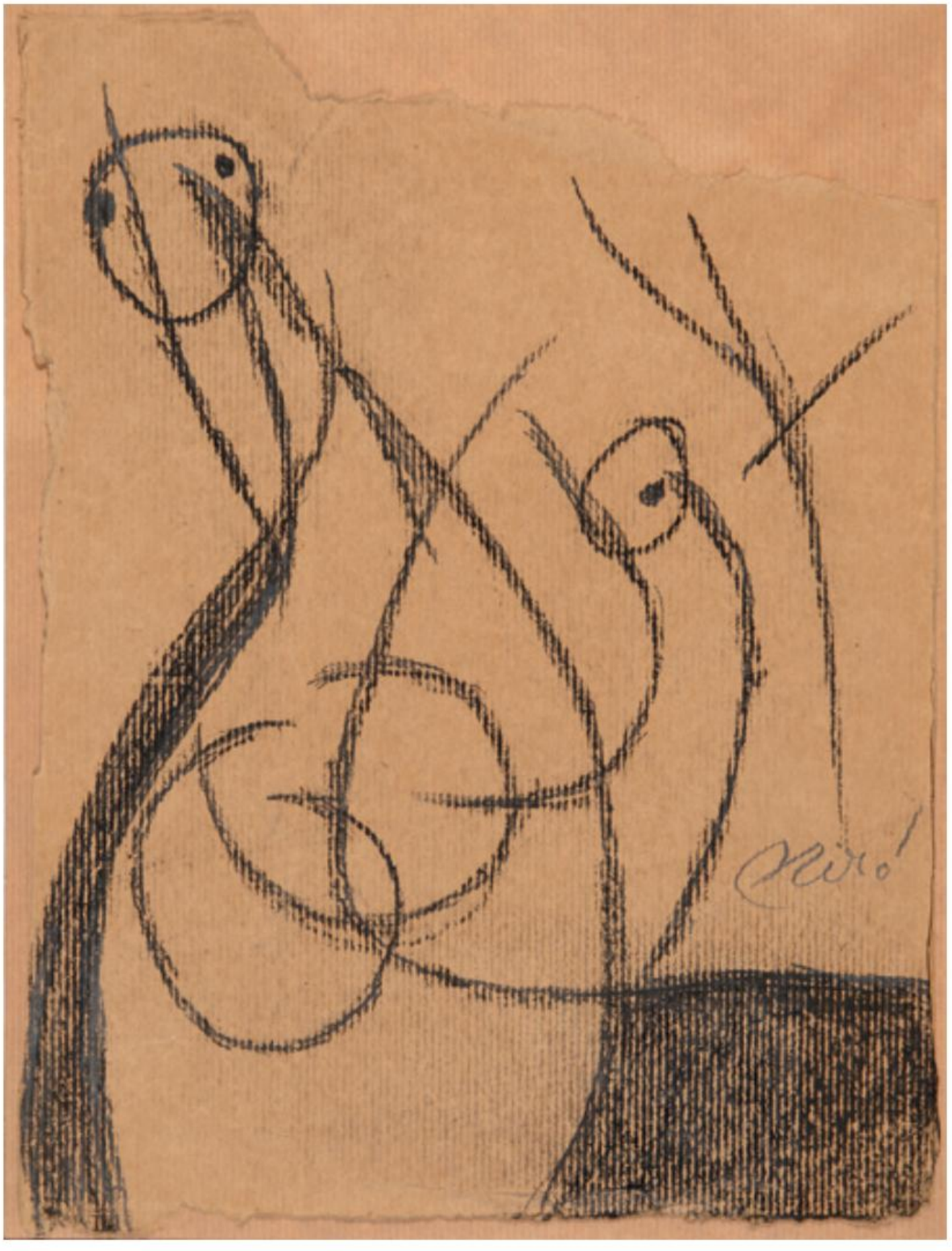
85. "Femme" (Frau), Wachskreide, Farb- und Bleistift auf Karton 4/VIII/76.,
Lelong-Mainaud 2989

[22992]



86. "Le Chanteur d'opéra" (Opernsänger), Bronze 1977,
Fernandez Miró I Ortega Chapel 352

[24149]



87. "Personnage" (Figur), Wachskreide auf Packpapier 29/VII/77.,
Dupin I Lelong-Mainaud 3579

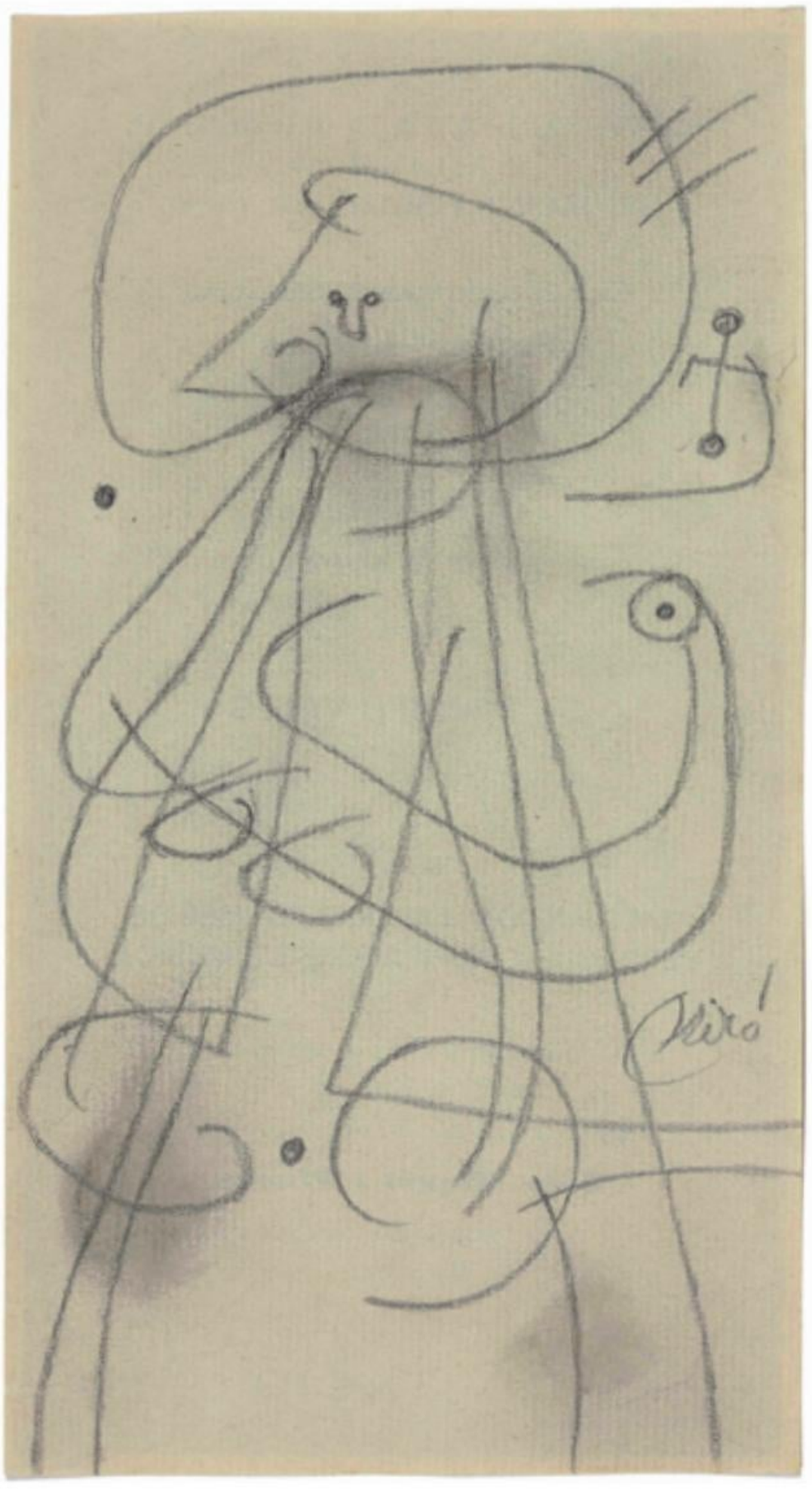
[24143]

88. "Femme, oiseau" (Frau, Vogel), Farbige Wachskreiden und Kreide auf Sandpapier 10/IX/77., Dupin I Lelong-Mainaud 3883

[24142]

89. "Personnage, oiseau" (Figur, Vogel), Kohle auf Papier 3/VI/77.,
Expertise von ADOM liegt vor

[24144]

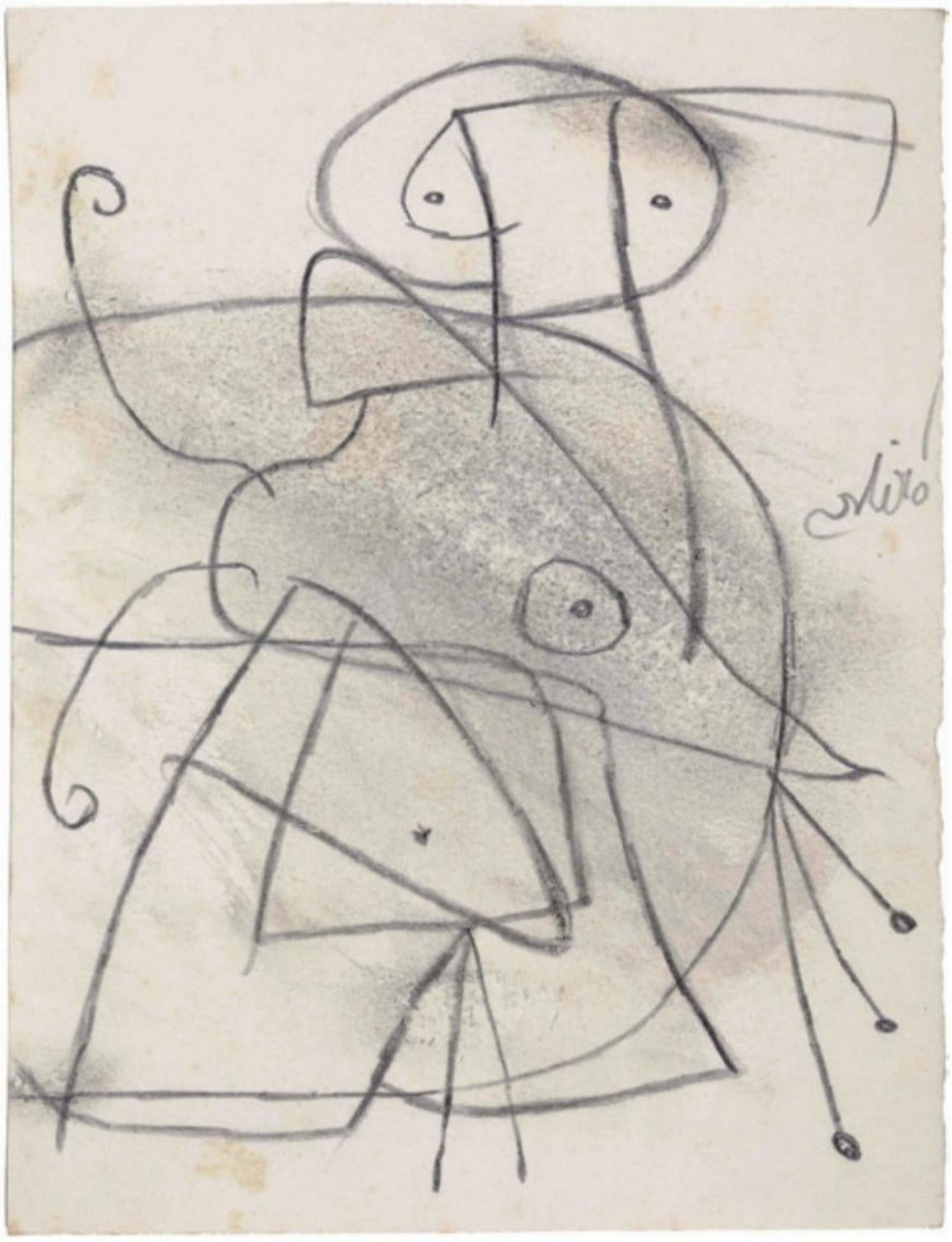

Miró

90. "Jeune fille au soleil" (Junges Mädchen in der Sonne), Bronze 1981,
Fernandez Miró I Ortega Chapel 373

[22996]

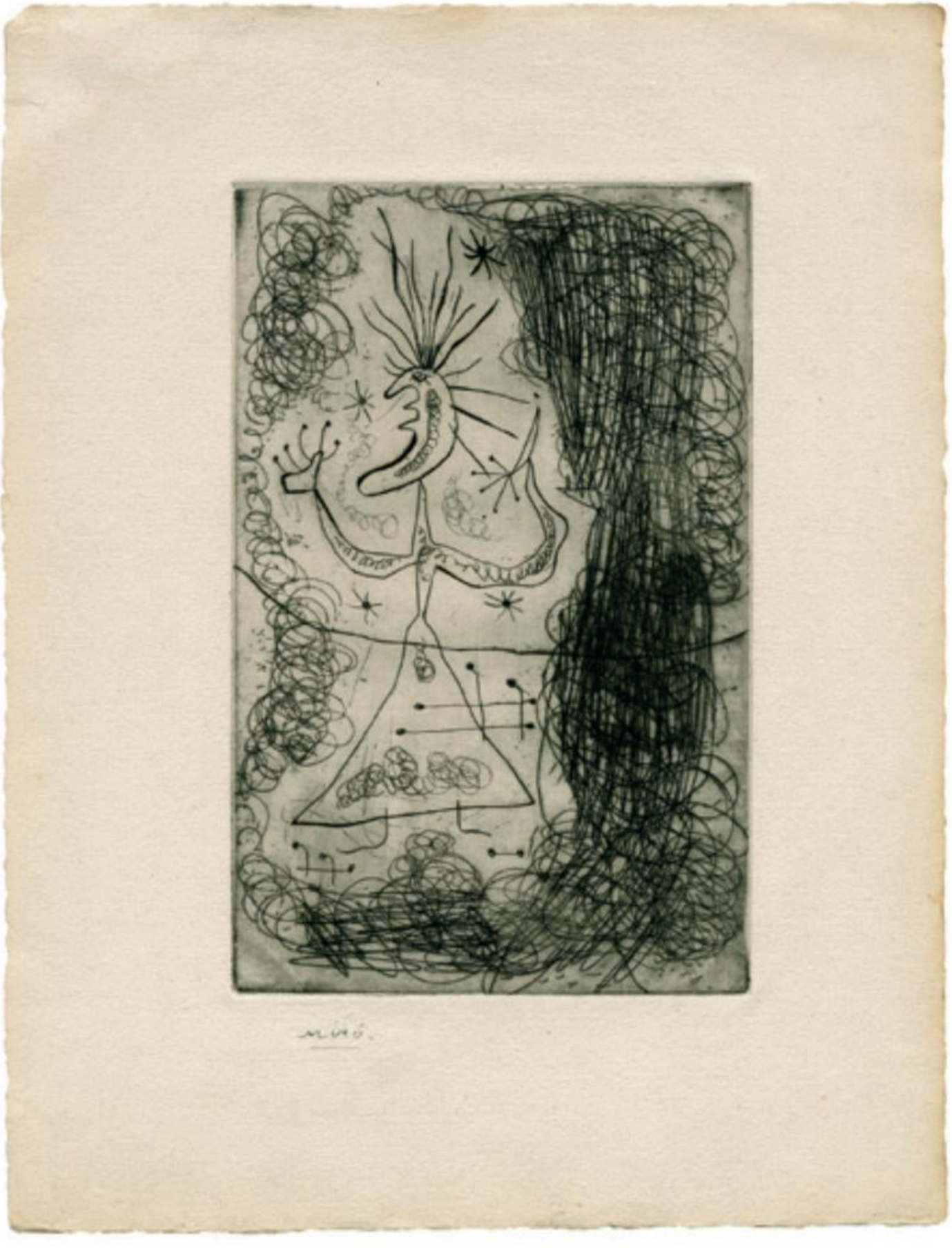
91. "Personnage IV" (Figur IV), Bleistift auf Karton 15/IX/81.,
Dupin I Lelong-Mainaud 5244

[24145]



92. "Personnages devant la mer" (Personen am Strand), Pochoir 1934, Dupin 13

[24131]



94. "Fraternity" (Brüderlichkeit), Radierung 1939,
Dupin 43

[24132]

95. Blatt 4 aus "Album 13", Lithographie 1948,
Mourlot 78, Cramer 18

[24135]

96. Blatt 11 aus "Album 13", Lithographie 1948,
Mourlot 83, Cramer 18

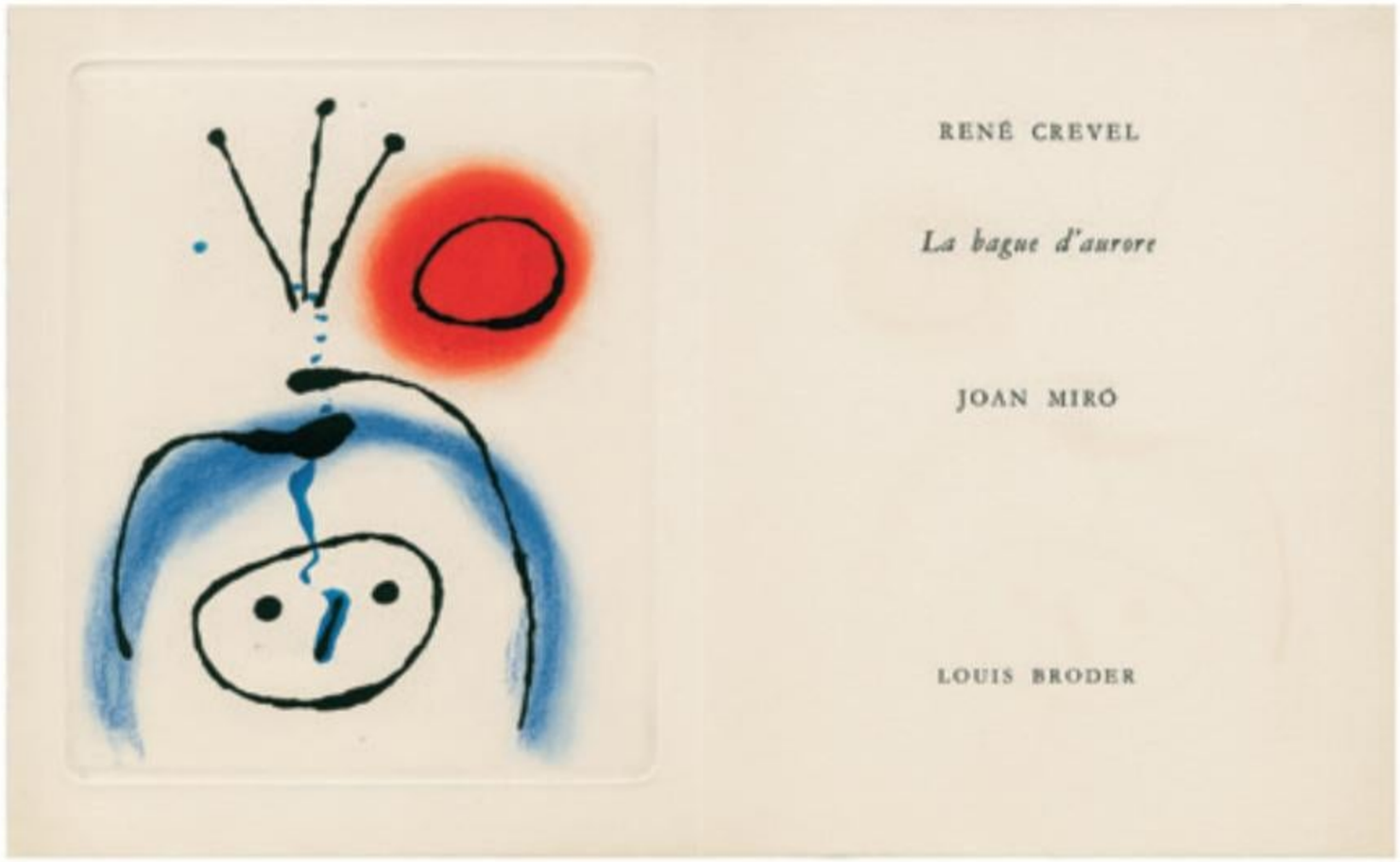
[24136]

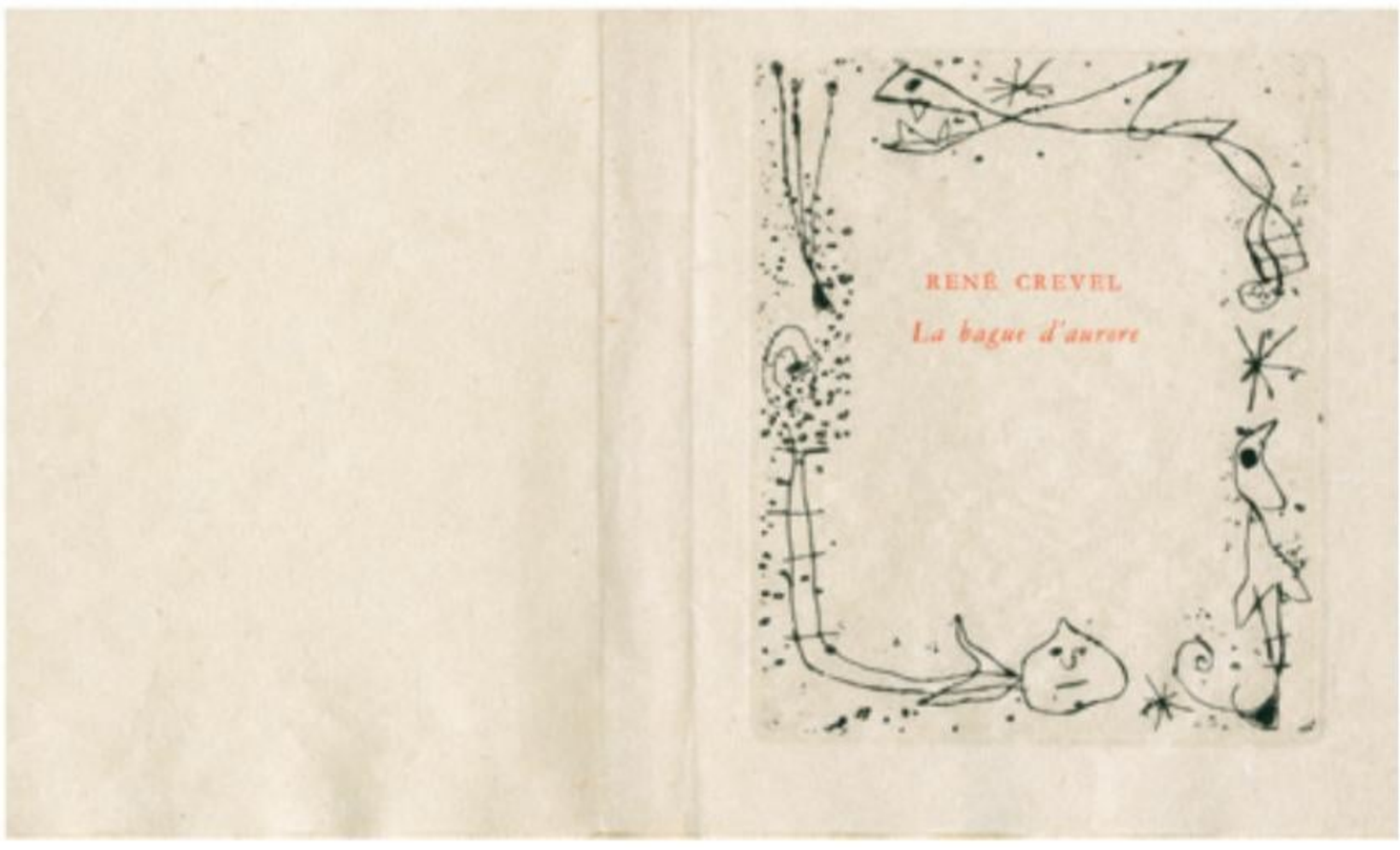
97. "L'Antitête" (Tristan Tzara), 3 bändige Publikation mit Radierungen von Max Ernst, Yves Tanguy und Joan Miró 1949, Spies/Leppin 27 F (von G), Wittrock 17 a-G, Cramer 20

[24047]

98. ohne Titel aus dem Mappenwerk "Mourlot Centenaire", Farblithographie 1953, Mourlot 122

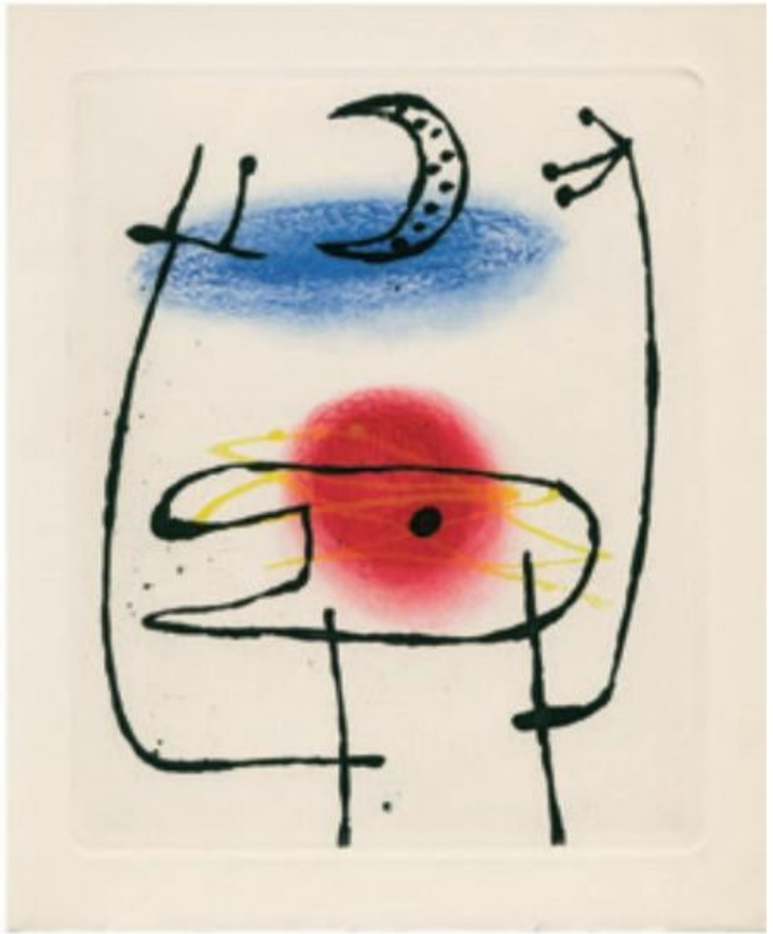
[24108]





99. "La bague d'aurore" (René Crevel) (Der Ringe der Morgenröte),
Buch mit 1 Schwarzweißradierung und 5 Farbaquatintaradierungen 1957,
Cramer 44, Dupin 122-125, 127, 128

[24050]



100. ohne Titel, Ausstellungsplakat der Galerie Matarasso, Nizza 1957, Farblithographie 1957, Mourlot 177

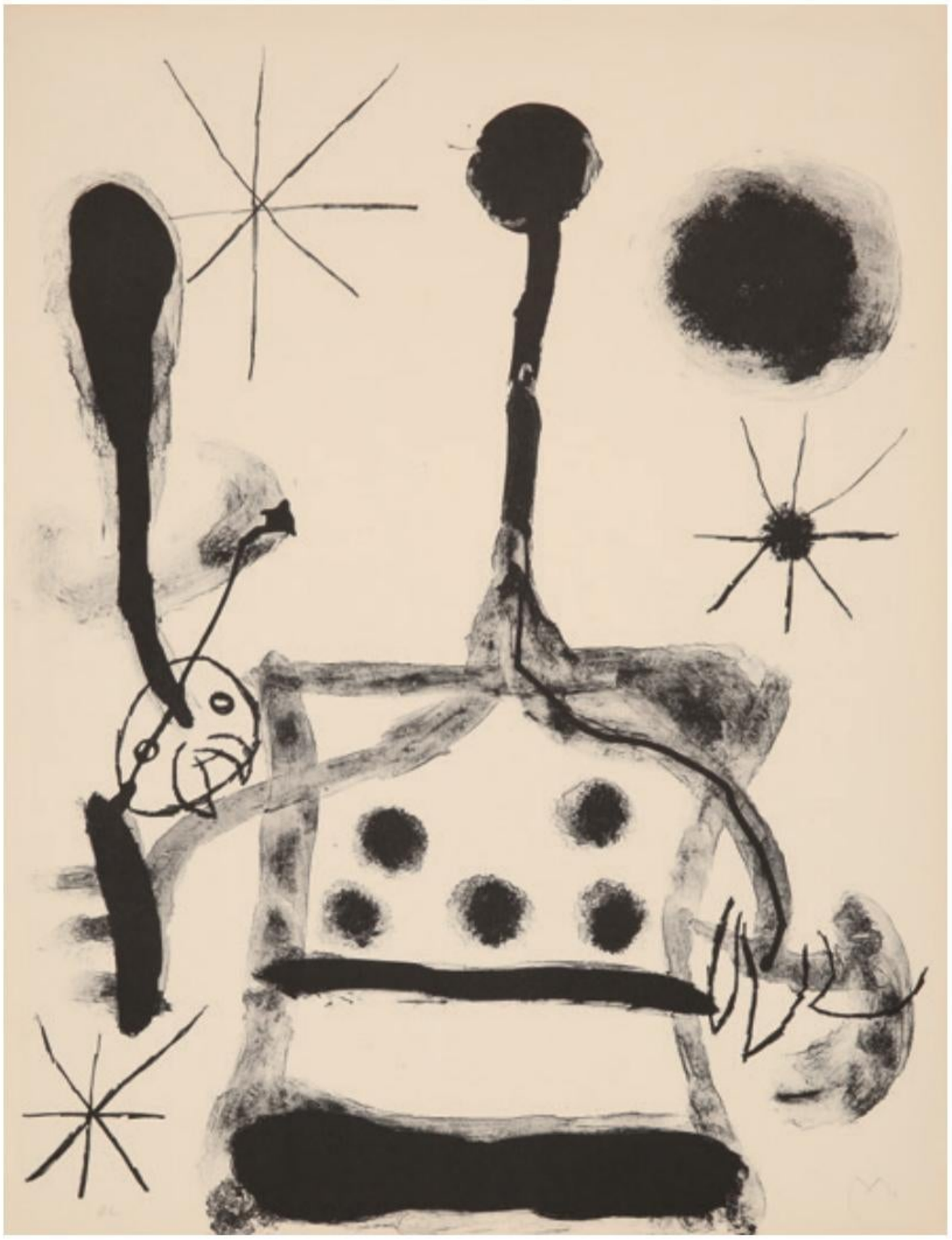
[24114]

ohne Titel, Ausstellungsplakat der Galerie Matarasso vor der Schrift, Nizza 1957, Farblithographie 1957, Mourlot 179

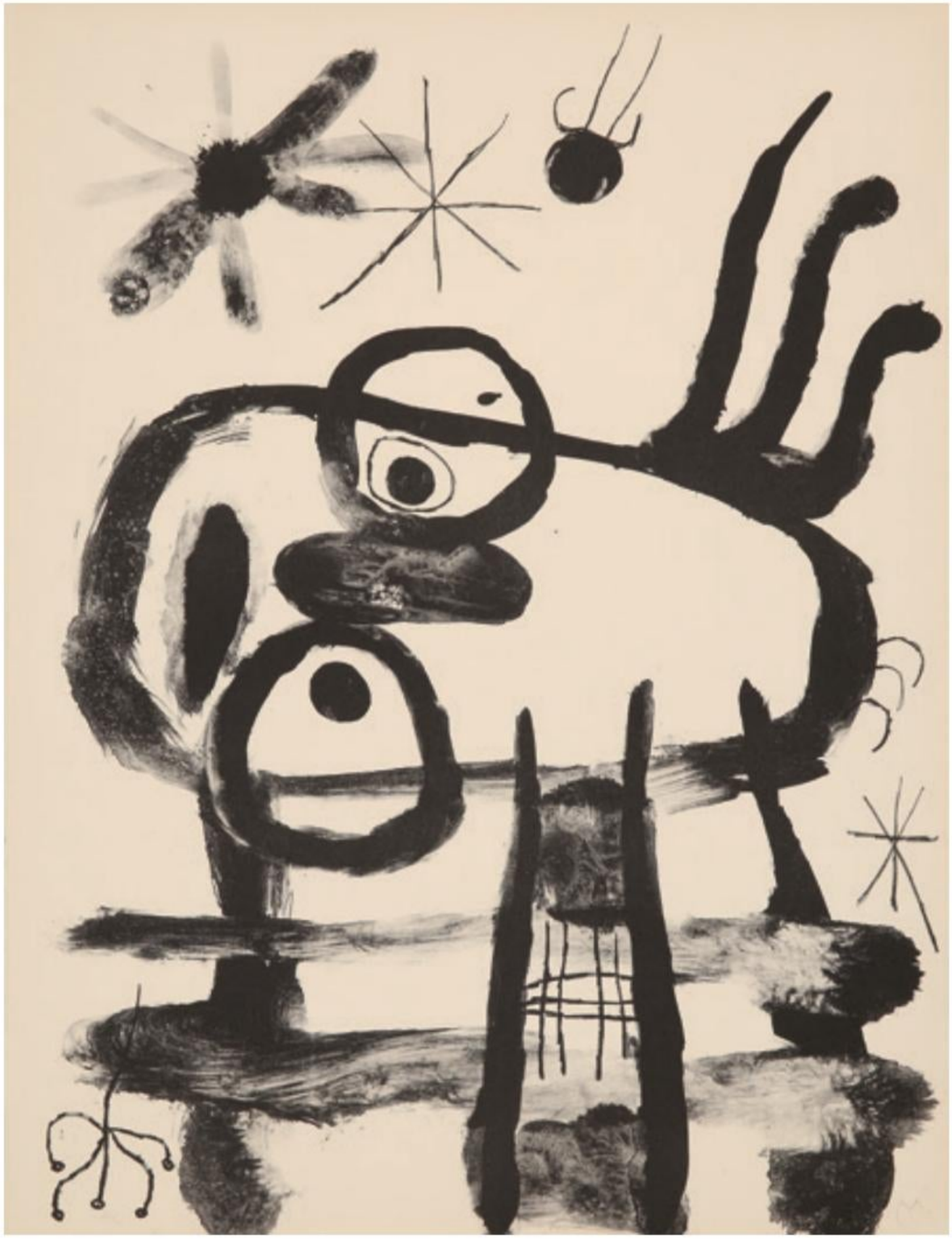
[24115]

101. "Le Styx", Farbaquatintaradierung 1958,
Dupin 159

[24133]



102. Blatt 18 aus "Album 19", Lithographie 1961,
Mourlot 261, Cramer 70
[24117]

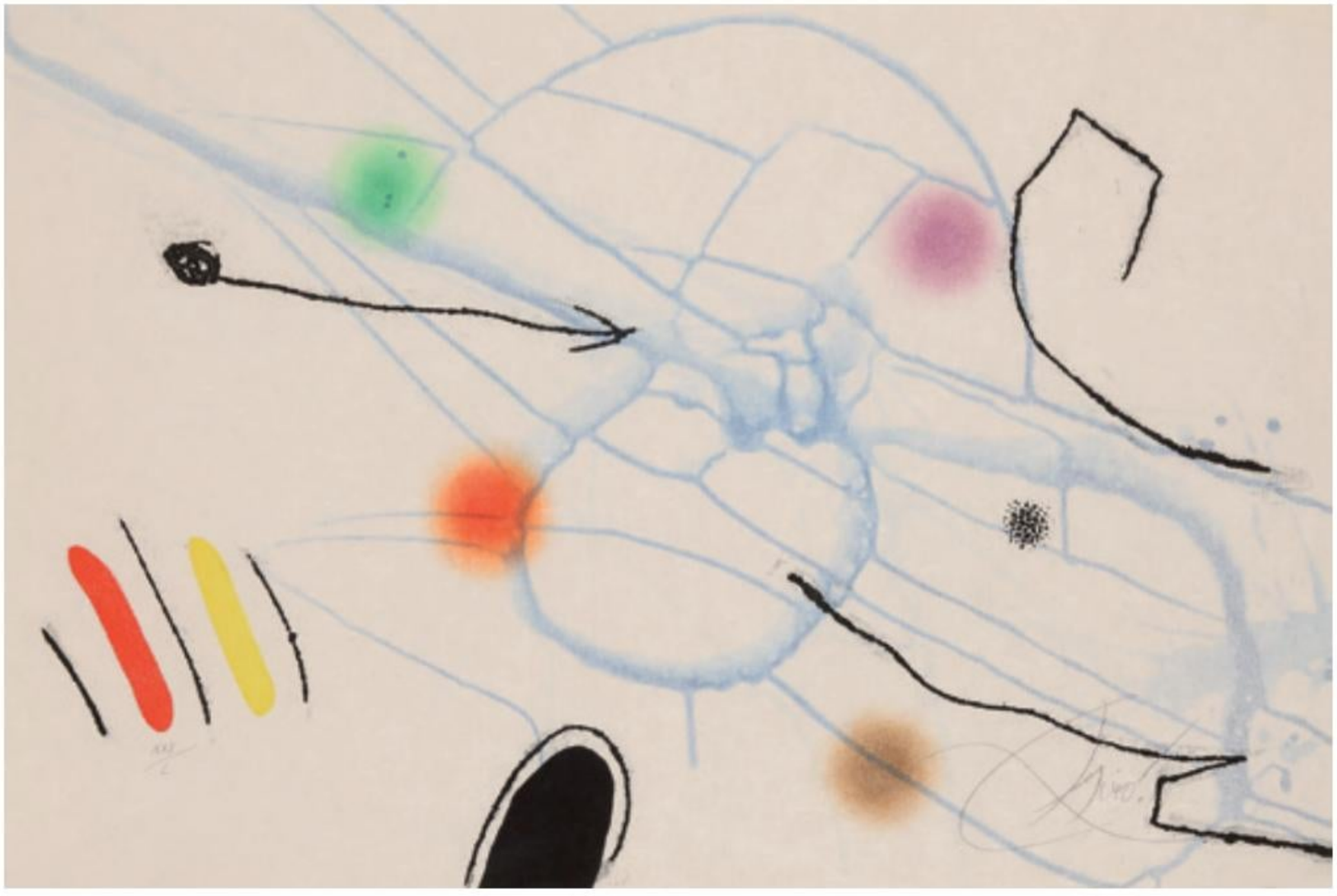


103. Blatt 19 aus "Album 19", Lithographie 1961,
Mourlot 262, Cramer 70

[24116]

93. "Soleil Noyé I" (Ertrunkene Sonne I), Farbaquatintaradierung 1962,
Dupin 348

[24140]



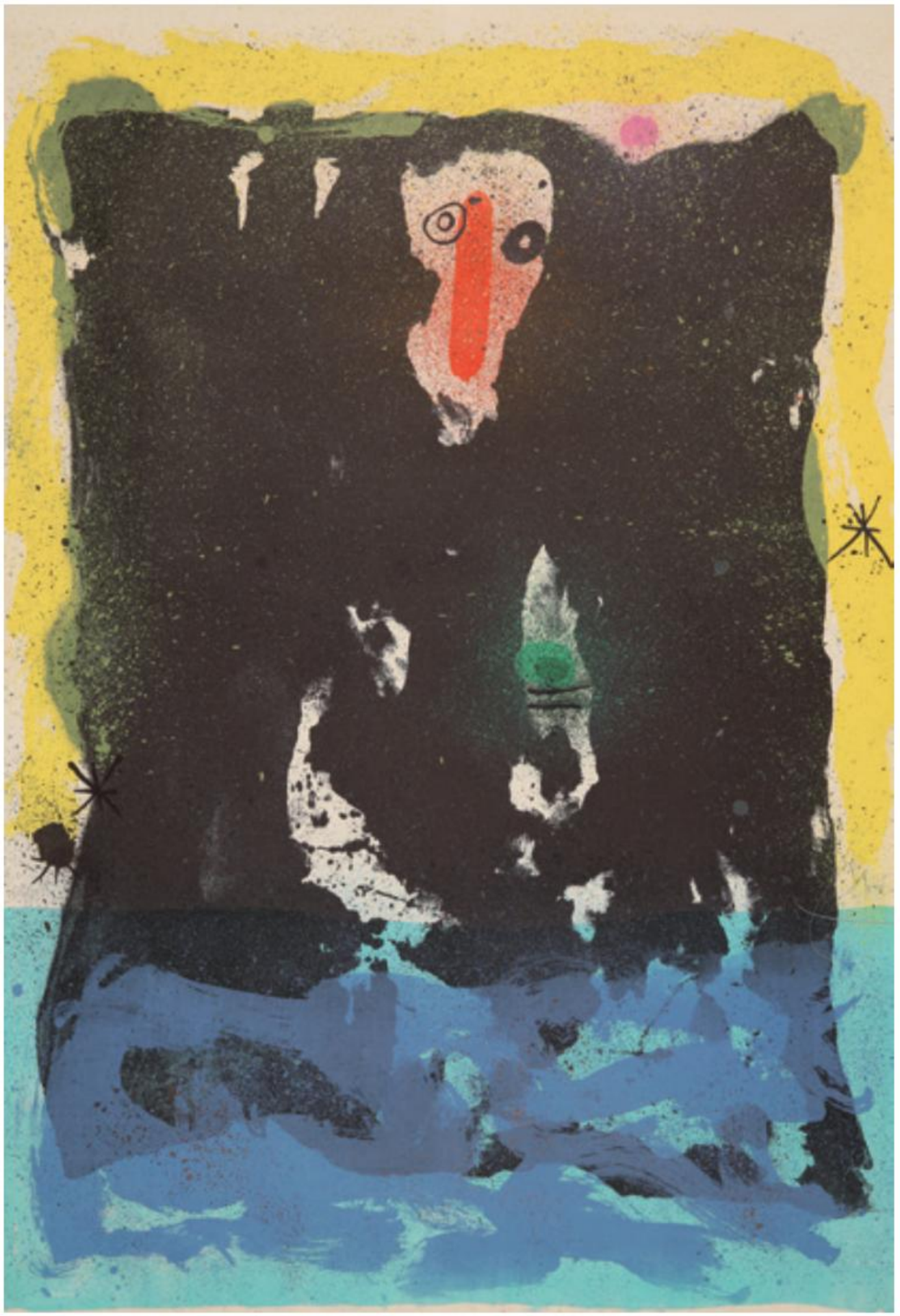
104. Blatt 25 aus der Suite "Le marteau sans maitre" (Der herrenlose Hammer), Farbaquatintaradierung 1962, Dupin 968

[24141]

106. "Le jardin de mousse" (Der Moosgarten), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1968, Dupin 454

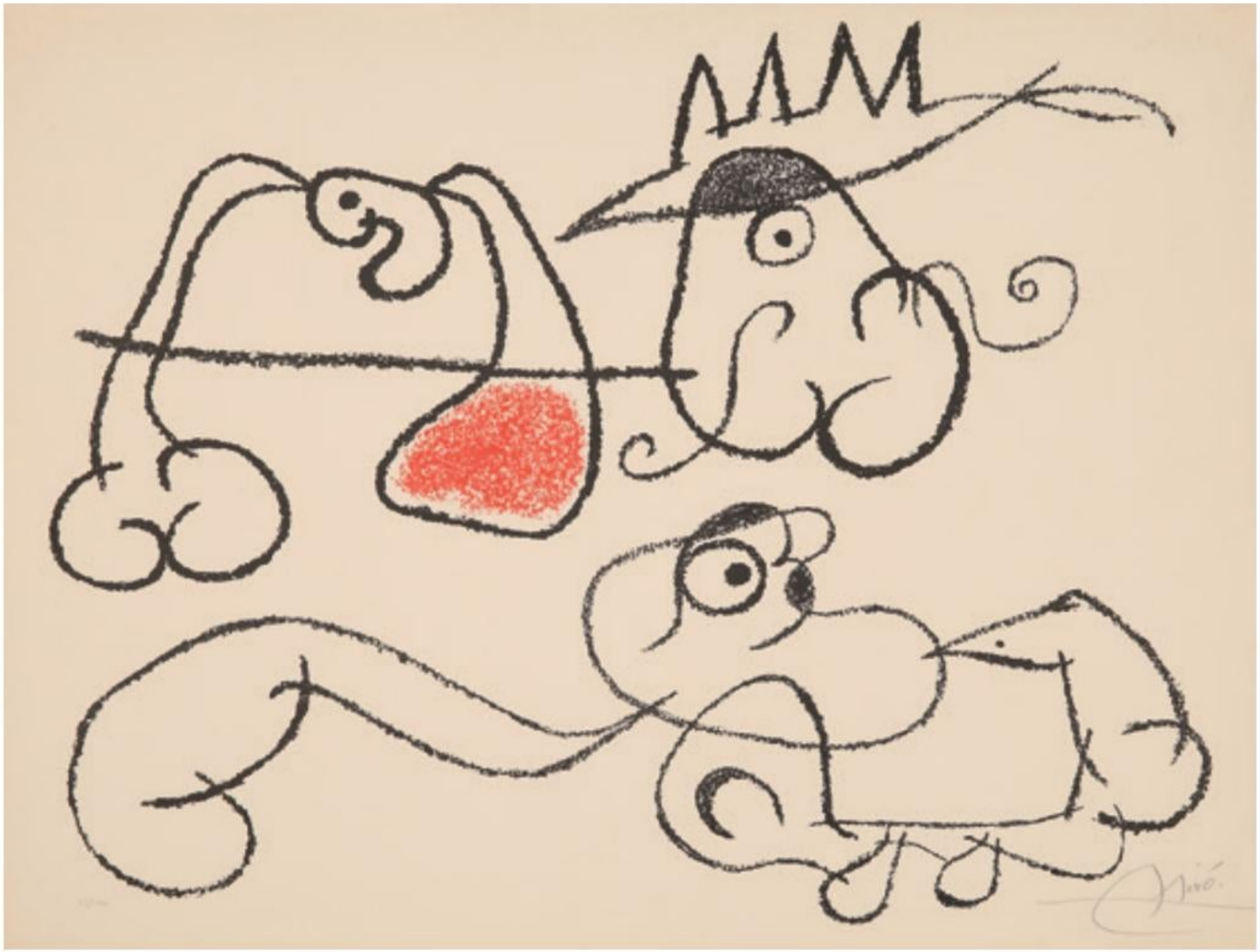
[20630]

105. "L'astre du marécage", Farbaquatintaradierung 1967,
Dupin 426
[24060]



107. "Le revenant" (Der Erscheinende), Farblithographie 1969,
Mourlot 640

[24112]

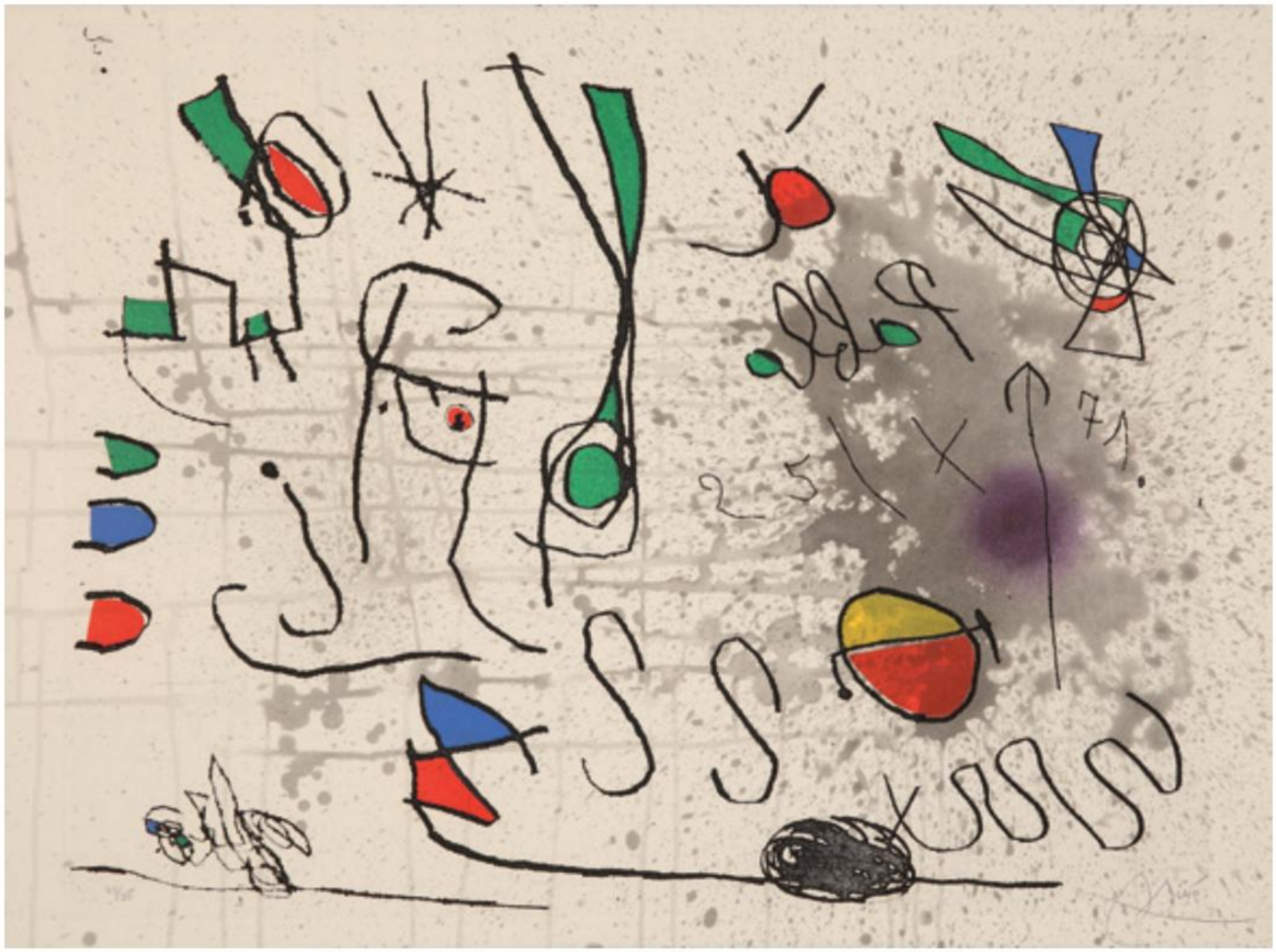


108. Blatt 22 aus "Ubu auf den Balearen", Farblithographie 1971,
Mourlot 787, Cramer 146

[24118]

109. "Homenatge a Joan Prats", Farblithographie 1971,
Mourlot 717

[24152]



110. "Hommage à Picasso", Farbaquatintaradierung 1972/1973,
Dupin 565, Cramer 172

[24113]

111. "Vingt-deux poèmes" (Jean Cassou)
(Zweiundzwanzig Gedichte),
Buch 1978 illustriert mit Graphiken u.a.
von Bill, Calder, Chagall, Dix, Dorazio,
Ernst, Hartung, Lam, Masson, Miró,
Nay, Poliakoff, Santomaso, Soulages,
Tanning, Tàpies, Tobey, da Silva,
Wotruba, Zadkine
Miró Cramer 240

[23467]

112. "La marchande de couleurs" (Die Farbenhändlerin), Farbaquatintaradierung 1981, Dupin 1131

[24109]

Katalog der Werke

1. ohne Titel
Entwurf für den Umschlag des Buchs "Constellations",
Gouache und Chinatusche auf Papier 1959,
43,5 x 35,7 cm, Abb. 38 x 33 cm, sign., bez., Expertise von ADOM liegt vor
[22865]

2. ohne Titel,
Wachskreide auf Papier 7/X/68,
48,5 x 37,2 cm, sign., dat., bez., Expertise von ADOM liegt vor
[22610]

3. ohne Titel,
Wachskreide-Zeichnung 1975,
28 x 28,3 cm, sign., dat., bez., Expertise von ADOM liegt vor
[22918]

4. "Homme et femme"
(Mann und Frau),
Wachskreide und Bleistift auf Papier 14/VIII/77,
32 x 22 cm, sign., dat., bet., Expertise von ADOM liegt vor
[23004]

5. "La baigneuse" (Die Badende),
Kaltnadelradierung 1938,
33 x 45 cm, Pr. 17,5 x 29,5 cm, sign., num., Auflage ca. 38 Exemplare, Dupin 23
[18086]

6. "La géante" (Die Riesin),
Kaltnadelradierung und Aquatinta 1938,
44,6 x 33 cm, Pr. 34,7 x 23,7 cm, sign., num., Auflage ca. 36 Exemplare, Dupin 27
[19549]

7. "Solidarité" aus "Solidarité" (Paul Eluard),
Radierung 1938,
28 x 18 cm, Pr. 10 x 8 cm, Auflage ca. 165 Exemplare, Dupin 42, Cramer 4
[20525]

8. aus "The prints of Joan Miró" (Michel Leiris),
Farbaquatintaradierung 1947,
28 x 22 cm, Pr. 12,5 x 15 cm, sign., num., dat., Auflage ca. 105 Exemplare, Dupin 47, Cramer 13
[21164]

9. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara),
Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947,
25,5 x 17 cm, Pr. 15 x 12,5 cm, sign., dat., bez., vgl. Dupin 61, Cramer 20
[15119]

10. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara),
Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947,
25,5 x 17 cm, Pr. 15 x 12,5 cm, sign., dat., bez., vgl. Dupin 62, Cramer 20
[15120]

11. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara),
Aquatintaradierung in Schwarz-Braun 1947,
25,3 x 16,4 cm, Pr. 15 x 12,5 cm, sign., dat., bez., vgl. Dupin 63, Cramer 20
[18770]

12. ohne Titel aus "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara),
Radierung 1947,
24,5 x 17 cm, Pr. 15 x 12,5 cm, sign., dat., bez., vgl. Dupin 64, Cramer 20
[21492]

13. zu "L'Antitête. Le désespéranto" Band 3 (Tristan Tzara),
Aquatintaradierung in Schwarz 1947,
25,4 x 16,6 cm, Pr. 15,2 x 12,4 cm, sign., dat., bez., vgl. Dupin 66, Cramer 20
[18771]

14. Ernst Scheidegger
(Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró beim Zeichnen im Kunstdruckatelier Robert & Anne Lacourière",
Photographie 1956 (Abzug 2012),
40 x 50,5 cm, Abb. 47,5 x 32 cm, sign.
[20618]

15. aus "Serie II",
Aquatintaradierung 1947/1952-1953,
50,5 x 64,7 cm, Pr. 37,5 x 45,5 cm, sign., num., dat., Auflage ca. 20 Exemplare, Dupin 83
[22401]

16. aus "Serie II",
Farbaquatintaradierung 1947/1952-1953,
50,5 x 64,8 cm, Pr. 37,5 x 45,5 cm, sign., dat., bez., Dupin 85
[20587]

17. "Lune étoile" (Sternenmond), Farblithographie 1955, 76 x 56,5 cm, Abb. 71 x 45 cm, sign., num., dat., Auflage 50 Exemplare, Mourlot 146
[20064]

18. "Les Magdaléniens", Farbaquatintaradierung 1958, 28,5 x 38 cm, Pr. 11,4 x 14 cm, sign., num., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 154
[22398]

19. aus "Fusées", Farbaquatintaradierung 1959, 28,5 x 38,1 cm, Abb. 10 x 14,7 cm, Pr. 13 x 17,8 cm, sign., num., bez., Auflage ca. 120 Exemplare, Dupin 261, Cramer 54
[23369]

20. "Fusées", Mappenwerk mit 15 Farbaquatintaradierungen 1959, 51,5 x 35 cm, sign., num., Auflage ca. 120 Exemplare, Cramer 54, Dupin 247, 249-262
[23452]

21. aus "Constellations" (Konstellationen), Farbaquatintaradierung 1959, 44,3 x 36 cm, Pr. 27,5 x 19,5 cm, sign., bez., Auflage 50 Exemplare, Dupin 270, Cramer 58
[23916]

22. "Obscur Laurier" (Maryse Lafont), Buch mit 1 Farbaquatintaradierung und Kaltnadel 1962, 24 x 16,2 cm, Abb. 18,5 x 12,6 cm, Pr. 15,5 x 8,7 cm, sign., num., Auflage 200 Exemplare, Cramer 75, Dupin 305
[19565]

23. "L'oiseau de nuit" (Nachtvogel), Farbaquatintaradierung 1962, 55,2 x 76 cm, Abb. 55 x 72,3 cm, Pr. 49 x 64 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Dupin 336
[23900]

24. "Préparatifs d'oiseaux IV (Vorbereitungsstudie Vögel IV), Farbaquatintaradierung 1963, 48,3 x 58 cm, Pr. 20,5 x 26 cm, sign., num., Auflage ca. 80 Exemplare, Dupin 368
[23893]

25. "L'astre du labyrinthe" (Stern des Labyrinths), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1967, 104 x 71,5 cm, Abb. 100 x 68 cm, Pr. 92,5 x 58 cm, sign., num., Auflage ca. 80 Exemplare, Dupin 425
[23058]

26. "La femme aux bijoux" (Frau mit Schmuck), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1968, 75,5 x 58,5 cm, Pr. 47 x 34,5 cm, sign., bez., Auflage ca. 85 Exemplare, Dupin 452
[23894]

27. aus "Midi le trèfle blanc" (Léna Leclercq) (Mittag der weiße Klee), Farbaquatintaradierung 1968, 34 x 30 cm, Abb. 17,5 x 13,5 cm, Pr. 14,5 x 10,5 cm, sign., num., Auflage 103 Exemplare, Dupin 455, Cramer 119
[23131]

28. "La demoiselle à bascule" (Fräulein im Schaukelstuhl), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, 58 x 47,5 cm, sign., num., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 486
[23790]

29. "Le bijou" (Der Schmuck), Farbaquatintaradierung mit Carborundum und Prägedruck 1969, 23 x 28,7 cm, sign., num., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 491
[23895]

30. "Escalade vers la lune" (Aufstieg zum Mond), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, 104,3 x 74,5 cm, sign., num., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 496
[23898]

31. "L'Exilé noir" (Der schwarze Verbannte), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, 105,5 x 68 cm, Pr. 99 x 59,5 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Dupin 497
[23899]

32. aus "Je n'ai jamais appris a écrire ou les incipit" (Louis Aragon) (Ich habe nie gelernt zu schreiben oder Das Incipit), Farbaquatintaradierung 1969, 22,5 x 28 cm, Abb. 21 x 27,5 cm, sign., num., Auflage ca. 200 Exemplare, Cramer 129, Dupin 1316
[23897]

33. "L'inhibé" (Der Untersager), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1969, 69,5 x 53,7 cm, Abb. 62,6 x 42,5 cm, Pr. 39,5 x 29,5 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 508
[23896]

34. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 1, Farbaquatintaradierung 1969, 38 x 54,7 cm, Pr. 15,5 x 41 cm, num., Auflage 105 Exemplare, Dupin 522
[21189]

35. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 2, Farbaquatintaradierung 1969, 38,2 x 54,8 cm, Pr. 13,7 x 35,7 cm, num., Auflage 105 Exemplare, Dupin 523
[21190]

36. aus "Eric Satie – Poèmes et chansons" Blatt 3, Farbaquatintaradierung 1969, 38 x 54,5 cm, Pr. 13,8 x 35,5 cm, num., Auflage 105 Exemplare, Dupin 524
[21191]

37. "Le bagnard" (Der Sträfling), Farblithographie auf rot-weiß karierter Vichy-Leinwand 1969, 87 x 60,6 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Mourlot 526
[20583]

38. "Intérieur et nuit" (Interieur und Nacht), Farblithographie 1969, 95,5 x 54,5 cm, sign., bez., Auflage 75 Exemplare, Mourlot 522
[12590]

39. "Errantes graminées" (Pierre Torreilles) (Die unsteten Gräser), Buch mit 1 Farblithographie 1971, 20,5 x 15 cm, sign., num., Auflage 103 Exemplare, Cramer 142, Mourlot 741
[20522]

40. "Le vent parmi les roseaux" (William Butler Yeats) (Der Wind im Schilf) (The wind among the reeds), Buch mit 5 Farbaquatintaradierungen und Gedichten von W.B. Yeats 1971, 35 x 26,5 cm, sign., num., Auflage 150 Exemplare, Cramer 149, Dupin 545-547
[21909]

41. "Le hibou blasphémateur" (Die lästernde Eule), Farbaquatintaradierung 1975, 121 x 152 cm, sign., num., Auflage ca. 50 Exemplare, Dupin 759
[23483]

42. "Dans la grenier à sel" (Im Salzspeicher), Farbaquatintaradierung 1975, 106,5 x 75,2 cm, Pr. 71,5 x 57,5 cm, sign., Auflage ca. 50 Exemplare, Dupin 760
[12003]

43. "Adonides" (Jacques Prévert) (Adonisröschen), Buch mit 46 Farbradierungen und 2 Blindprägungen von Joan Miró 1975, 42,8 x 35,4 cm, sign., num., Auflage ca. 230 Exemplare, Cramer 203, Dupin 878-925
[18776]

44. ohne Titel Blatt 4 aus "L'enfance d'Ubu" (Ubus Kindheit), Farblithographie 1975, 32,2 x 50,2 cm, sign., num., Auflage 140 Exemplare, Mourlot 1001
[23864]

45. "L'haltérophile" (Der Gewichtheber), Farblithographie 1975, 230 x 121 cm, Abb. 223 x 107 cm, sign., num., Auflage 35 Exemplare, Mourlot 1028
[20470]

46. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich), "Joan Miró in seinem Atelier am Paseje Credito in Barcelona", Photographie 1949 (Abzug 2012), 50,5 x 40 cm, Abb. 36,3 x 36,3 cm, sign.
[20614]

47. "Barbare dans la nuit" (Der nächtliche Barbar), Farbaquatintaradierung 1976, 106,7 x 75,4 cm, sign., bez., Auflage ca. 67 Exemplare, Dupin 929
[23430]

48. ohne Titel aus "Dans la lueur oblique" (Dušan Mati), Farbaquatintaradierung 1976, 38 x 28,5 cm, Abb. 22 x 15,8 cm, Pr. 22 x 14 cm, sign., num., Auflage 140 Exemplare, Dupin 937, Cramer 214
[23222]

49. aus "Joan Miró. Catalan notebooks", Farbaquatintaradierung 1977, 30 x 24 cm, Pr. 23,5 x 18 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Dupin 977, Cramer 231
[20949]

50. "Gargantua", Farbaquatintaradierung 1977, 159,5 x 120 cm, sign., num., Auflage 64 Exemplare, Dupin 972
[12454]

51. "Retour à la position primitive" (Rückkehr in die ursprüngliche Postion) Blatt 3 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, 53 x 37,8 cm, Pr. 34,5 x 24.5 cm, sign., num., Auflage 83 Exemplare, Dupin 981
[20900]

52. "Le demi-sommeil de l'attente" (Der Halbschlaf der Erwartung) Blatt 4 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, 53 x 37,8 cm, Pr. 34,5 x 24.5 cm, sign., num., Auflage 83 Exemplare, Dupin 982
[20901]

53. "La destruction du miroir" (Die Spiegelzerstörung) Blatt 5 aus "Hommage a San Lazzaro" (Alain Jouffroy), Farbaquatintaradierung 1977, 53 x 38 cm, Pr. 34,5 x 24.5 cm, sign., num., Auflage 83 Exemplare, Dupin 983
[20899]

54. "François Chapon" (François Chapon, Francis Ponge), Buch mit 1 Farblithographie 1977, 28,3 x 21 cm, sign., num., Auflage 125 Exemplare, Cramer 228, Mourlot 1110
[20523]

55. aus "Vingt-Deux Poèmes" (Jean Cassou) (Zweiundzwanzig Gedichte), Farbaquatintaradierung 1978, 37,7 x 28 cm, Pr. 23,4 x 17,7 cm, sign., num., Auflage 150 Exemplare, Dupin 1027, Cramer 240
[22621]

56. "Tres Joan", Farbaquatintaradierung 1978, 75 x 121 cm, Pr. 52,8 x 106,5 cm, sign., num., Auflage 131 Exemplare, Dupin 1034, Cramer 244
[23789]

57. "Gaudí II" (Gaudí II), Farbaquatintaradierung mit Collage 1979, 57 x 38,5 cm, sign., num., Auflage ca. 65 Exemplare, Dupin 1061
[16145]

58. "Gaudí VII" (Gaudí VII), Farbaquatintaradierung 1979, 66 x 50,1 cm, Pr. 32,7 x 25 cm, sign., num., Auflage ca. 65 Exemplare, Dupin 1066
[16836]

59. "Gaudí X" (Gaudí X), Farbaquatintaradierung 1979, 66 x 50,2 cm, Pr. 32 x 26 cm, sign., num., Auflage ca. 65 Exemplare, Dupin 1069
[16614]

60. "Gaudí XXI" (Gaudí XXI), Farbaquatintaradierung mit Collage 1979, 115 x 72 cm, sign., num., Auflage 65 Exemplare, Dupin 1080
[20114]

61. ohne Titel Blatt 2 aus "Passage de l'Égpytienne" (André Pieyre de Mandiargues), Farbaquatintaradierung 1979/1985, 60 x 42,5 cm, sign., num., Auflage ca. 180 Exemplare, Dupin 1183, Cramer 257
[23513]

62. ohne Titel Blatt 9 aus "Passage de l'Égpytienne" (André Pieyre de Mandiargues), Farbaquatintaradierung 1979/1985, 60,5 x 42,3 cm, Pr. 35 x 29 cm, sign., bez., Auflage ca. 155 Exemplare, Dupin 1190, Cramer 257
[21213]

63. "La Mélodie acide",
Buch mit 1 signierten und
14 unsignierten Farblithographien 1979/1980,
36 x 28 cm, sign., num.,
Auflage 145 Exemplare,
Cramer 248, Mourlot 1212-1225
[21163]

64. Blatt 1 aus "La Mélodie Acide"
(Patrick Waldberg),
Farblithographie 1980,
33,5 x 25,5 cm, Abb. 20 x 15,3 cm,
sign., bez., Auflage ca. 150 Exemplare, Mourlot 1212, Cramer 248.1
[22814]

65. Blatt 2 aus "La Mélodie Acide"
(Patrick Waldberg),
Farblithographie 1980,
33,7 x 25,5 cm,
Abb. 20,5 x 15,5 cm, sign., bez.,
Auflage ca. 45 Exemplare,
Mourlot 1213, Cramer 248.2
[22815]

66. Blatt 9 aus "La Mélodie Acide"
(Patrick Waldberg),
Farblithographie 1980,
33,5 x 25,5 cm,
Abb. 20,5 x 15,5 cm, sign., bez.,
Auflage ca. 45 Exemplare,
Mourlot 1220, Cramer 248.9
[22819]

67. Blatt 11 aus "La Mélodie Acide"
(Patrick Waldberg),
Farblithographie 1980,
33,8 x 25,5 cm,
Abb. 20,5 x 15,3 cm, sign., bez.,
Auflage ca. 45 Exemplare,
Mourlot 1222, Cramer 248.11
[22820]

68. Blatt 14 aus "La Mélodie Acide"
(Patrick Waldberg),
Farblithographie 1980,
33,8 x 25,5 cm,
Abb. 20,5 x 16 cm, sign., bez.,
Auflage ca. 45 Exemplare,
Mourlot 1225, Cramer 248.14
[22821]

69. "La révolte des caractères"
(Guy Lévis Mano)
(Die Buchstabenrevolte),
Buch mit 1 Farbradierung 1982,
33,5 x 25,8 cm, sign., num.,
Auflage 125 Exemplare,
Cramer 254, vgl. Dupin 1171
[20524]

70. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró beim Arbeiten an der Druckvorlage für einen Holzschnitt", Photographie 1952 (Abzug 2012),
50,5 x 40 cm, Abb. 32 x 47,5 cm,
sign.
[20617]

71. Ernst Scheidegger (Rorschach, Schweiz 1923 – 2016 Zürich),
"Joan Miró in seinem Atelier am Paseje Credito in Barcelona",
Photographie 1949 (Abzug 2012),
50,5 x 40 cm, Abb. 36 x 36 cm,
sign.
[20613]

Appendix – Katalog der Werke der zusätzlichen Arbeiten der Ausstellung in der Galerie Boisserée Köln 7. November bis 22. Dezember 2018

81. ohne Titel, Tusche und Papiercollagen auf Papier 3/VIII/39., 64,1 x 49,6 cm, sign., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 883
[24146]

82. ohne Titel, Tusche und Wachskreide auf Papier ca. 1957, 29 x 22 cm, sign., Expertise von ADOM liegt vor
[20654]

83. "Femme et cheval" (Frau mit Pferd), Öl auf ausgefranstem Sackleinen, montiert auf Holz 6/V/60., 19,4 x 39,4 cm, sign., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 1099
[24147]

84. ohne Titel, Aquarellfarbe und Tinte auf Papier 1962, 21 x 32,3 cm, sign., dat., bez., Dupin I Lelong-Mainaud 1731
[24101]

85. "Femme" (Frau), Wachskreide, Farb- und Bleistift auf Karton 4/VIII/76., 38 x 28 cm, sign., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 2989
[22992]

86. "Le Chanteur d'opéra" (Opernsänger), Bronze 1977, 55 x 70 cm, sign., num., Auflage 7 Exemplare, Fernandez Miró I Ortega Chapel 352
[24149]

87. "Personnage" (Figur), Wachskreide auf Packpapier 29/VII/77., 34 x 26 cm, sign., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 3579
[24143]

88. "Femme, oiseau" (Frau, Vogel), Farbige Wachskreiden und Kreide auf Sandpapier 10/IX/77., 33 x 22 cm, sign., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 3883
[24142]

89. "Personnage, oiseau" (Figur, Vogel), Kohle auf Papier 3/VI/77., 19,5 x 10,5 cm, sign., dat., Expertise von ADOM liegt vor
[24144]

90. "Jeune fille au soleil" (Junges Mädchen in der Sonne), Bronze 1981, 26 x 50 cm, sign., num., Auflage 7 Exemplare, Fernandez Miró I Ortega Chapel 373
[22996]

91. "Personnage IV" (Figur IV), Bleistift auf Karton 15/IX/81., 19 x 15 cm, sign., num., dat., bet., Dupin I Lelong-Mainaud 5244
[24145]

92. "Personnages devant la mer" (Personen am Strand), Pochoir 1934, 32,3 x 27 cm, Dupin 13
[24131]

93. "Soleil Noyé I" (Ertrunke Sonne I), Farbaquatintaradierung 1962, 52 x 81 cm, Pr. 22 x 58,5 cm, sign., num., Auflage ca. 80 Exemplare, Dupin 348
[24140]

94. "Fraternity" (Brüderlichkeit), Radierung 1939, 22,5 x 16,5 cm, Pr. 14,7 x 9 cm, sign., Auflage 113 Exemplare, Dupin 43
[24132]

95. Blatt 4 aus "Album 13", Lithographie 1948, 45 x 56 cm, sign., num., dat., Auflage 78 Exemplare, Mourlot 78, Cramer 18
[24135]

96. Blatt 11 aus "Album 13", Lithographie 1948, 44,7 x 55,8 cm, sign., num., dat., Auflage 78 Exemplare, Mourlot 83, Cramer 18
[24136]

97. Joan Miró, Max Ernst, Yves Tanguy, "L'Antitête" (Tristan Tzara), 3 bändige Publikation mit Radierungen von Ernst, Tanguy und Miró 1949, 14 x 12 cm, sign., num., Auflage 200 Exemplare, Spies/Leppin 27 F (von G), Wittrock 17 a-G, Cramer 20
[24047]

98. ohne Titel aus dem Mappenwerk "Mourlot Centenaire", Farblithographie 1953, 50 x 65 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Mourlot 122
[24108]

99. "La bague d'aurore" (René Crevel) (Der Ringe der Morgenröte), Buch mit 1 Schwarzweißradierung und 5 Farbaquatintaradierungen 1957, 18 x 15,4 cm, sign., num., Auflage 145 Exemplare, Cramer 44, Dupin 122-125, 127, 128
[24050]

100. ohne Titel Ausstellungsplakat der Galerie Matarasso, Nizza 1957, Farblithographie 1957, 66 x 48 cm , Mourlot 177
[24114]

100. ohne Titel Ausstellungsplakat der Galerie Matarasso, Nizza 1957, vor der Schrift, Farblithographie 1957, 62,5 x 48 cm, sign., bez., Auflage ca. 110 Exemplare, Mourlot 179
[24115]

101. "Le Styx", Farbaquatintaradierung 1958, 32,5 x 50 cm, Pr. 17,5 x 23,4 cm, sign., bez., Auflage ca. 80 Exemplare, Dupin 159
[24133]

102. Blatt 18 aus "Album 19", Lithographie 1961, 66,5 x 51 cm, sign., bez., Auflage ca. 90 Exemplare, Mourlot 261, Cramer 70
[24117]

103. Blatt 19 aus "Album 19", Lithographie 1961, 66,5 x 51 cm, sign., bez., Auflage ca. 90 Exemplare, Mourlot 262, Cramer 70
[24116]

104. Blatt 25 aus der Suite "Le marteau sans maitre" (Der herrenlose Hammer), Farbaquatintaradierung 1962, 44 x 66 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare, Dupin 968
[24141]

105. "L'astre du marécage", Farbaquatintaradierung 1967, 104 x 72,3 cm, sign., bez., Auflage ca. 80 Exemplare, Dupin 426
[24060]

106. "Le jardin de mousse" (Der Moosgarten), Farbaquatintaradierung mit Carborundum 1968, 58,8 x 75,3 cm, Pr. 34,5 x 47 cm, sign., num., Auflage ca. 75 Exemplare, Dupin 454
[20630]

107. "Le revenant" (Der Erscheinende), Farblithographie 1969, 91,5 x 63,3 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Mourlot 640
[24112]

108. Blatt 22 aus "Ubu auf den Balearen", Farblithographie 1971, 50,4 x 65,5 cm, sign., num., Auflage ca. 126 Exemplare, Mourlot 787, Cramer 146
[24118]

109. "Homenatge a Joan Prats", Farblithographie 1971, 64,7 x 84 cm, Abb. 54 x 74 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Mourlot 717
[24152]

110. "Hommage à Picasso", Farbaquatintaradierung 1972/1973, 57 x 76 cm, Pr. 53 x 68 cm, sign., num., Auflage 150 Exemplare, Dupin 565, Cramer 172
[24113]

111. "Vingt-deux poèmes" (Jean Cassou (1897 Deusto/Bilbao - 1986 Paris)) (Zweiundzwanzig Gedichte), vollständig mit Graphiken illustriertes Buch 1978, 39,5 x 29,5 cm, sign., num., dat., Auflage 150 Exemplare, u.a. Miró Cramer 240, "Jean Cassou, Vingt-deux poèmes": Mappenwerk mit 22 Gedichten von Jean Cassou und 22 signierten, nummerierten, meist farbigen druckgraphischen Arbeiten von Max Bill, Alexander Calder, Giuseppe Capogrossi, Marc Chagall (nicht signiert), Otto Dix, Piero Dorazio, Max Ernst (nicht signiert), Étienne Hajdú, Hans Hartung, Wifredo Lam, André Masson, Joan Miró (Farbaquatinta),Ernst Wilhelm Nay, Serge Poliakoff, Giuseppe Santomaso, Pierre Soulages, Dorothea Tanning (nicht signiert), Antoni Tàpies, Mark Tobey, Maria Helena Vieira da Silva, Fritz Wotruba und Ossip Zadkine.
Die Arbeiten entstanden im Zeitraum 1964 bis 1978.
Das Mappenwerk erschien anlässlich der vom Erker Verlag herausgegebenen Gesamtausgabe von Jean Cassous lyrischem Werk.
[23467]

112. "La marchande de couleurs" (Die Farbenhändlerin), Farbaquatintaradierung 1981, 161 x 121 cm, sign., num., Auflage ca. 60 Exemplare, Dupin 1131
[24109]

Lebensdaten

1893 Miró wird am 20. April in Barcelona geboren.

1900 Besuch der Grundschule und Zeichenunterricht bei einem Privatlehrer.

1907 Miró tritt auf Wunsch seiner Familie in die Handelsschule von Barcelona ein; parallel dazu besucht er die Kunstakademie von La Lonja.

1910 Lehre in der Buchhaltung der Firma Dalmau Oliveras.

1911 Schwere Erkrankung; Rekonvaleszenz im elterlichen Landhaus in Montroig, Provinz Tarragona. Entschluss, sich ganz der Malerei zu widmen.

1912 Studium an der Kunstschule Francesc Galí in Barcelona.

1915 Militärdienst.

1917 Bekanntschaft mit Albert Gleizes, Robert Delaunay und Francis Picabia, der die dadaistische Zeitschrift "391" herausgibt.

1918 Erste Einzelausstellung in der Galerie Dalmau in Barcelona. Mitglied der Künstlergruppe "Agrupacio Courbet".

1920 Erste Reise nach Paris. Anschluss an den Dada-Zirkel.

1921 Zweite Reise nach Paris. (Bis 1932 wird Miró die Hälfte des Jahres in Paris und die übrige Zeit in Barcelona verbringen.) Atelier in der Rue Blomet, unweit vom Montparnasse. Freundschaft mit André Masson.
Erste Einzelausstellung in Paris, Galerie La Licorne.

1923 Begegnung und Freundschaft mit Louis Aragon, André Breton, Paul Eluard, Michel Leiris, Benjamin Péret und Jacques Prévert.

1924 Miró schließt sich der Gruppe der Surrealisten an.

1926 Umzug in die Rue Tourlaque am Montmartre; seine neuen Nachbarn sind Hans Arp, Pierre Bonnard, Max Ernst und René Magritte. Miró entwirft gemeinsam mit Max Ernst Bühnenbild und Kostüme für "Romeo und Julia" der Balletts Russes (Premiere in Monte Carlo).

1928 Reise nach Holland. Freundschaft mit Alexander Calder und Alberto Giacometti.

1929 Heirat mit Pilar Juncosa, Umzug in die Rue François Mouthon.

1930 Mit den ersten Lithographien für "Cahiers d'Art" und "L'Arbre des voyageurs" von Tristan Tzara beginnt Miró sein umfassendes druckgraphisches Œuvre. Erste Einzelausstellung in New York in der Valentine Gallery.

1931 Geburt der Tochter Maria Dolores.

1932 Miró entwirft Kostüme und Dekorationen für "Jeux d'enfants" in einer Aufführung der Balletts Russes, Monte Carlo. Erste Ausstellung in der Galerie von Pierre Matisse, New York, der von nun an Mirós Werk in den USA vertritt. Erste Radierungen entstehen.

1936 Im Juli Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs; Miró wird bis 1940 im französischen Exil bleiben.

1940 Miró beginnt die Serie der "Constellations", 23 kleinformatige farbige Gouachen.
Nach Einmarsch der deutschen Truppen in Frankreich arbeitet Miró wechselnd in Palma, Barcelona und Montroig.

1941 Retrospektive im Museum of Modern Art, New York.

1944 Erste Keramiken und Bronzeskulpturen entstehen.

1947 Erste Amerika-Reise. Das Buch "Les Gravures de Joan Miró" wird mit einem Vorwort von Michel Leiris veröffentlicht.

1948 Rückkehr nach Paris. Erste Ausstellung in der Galerie von Aimé Maeght, der von nun an Miró in Europa vertritt und auch seine Druckgraphik verlegt.

1950 Erste Holzschnitte entstehen.

1954 Miró wird der Große Preis für Graphik der Biennale in Venedig verliehen.

1955 Erste Teilnahme an der Documenta in Kassel.

1956 Endgültige Übersiedlung nach Palma de Mallorca.

1959 Zweite Reise in die USA und Verleihung des Preises der Guggenheim-Stiftung.

1966 Anlässlich einer Ausstellung in Tokio erste Japan-Reise.

1967 Miró erhält den Carnegie-Preis für Malerei.

1971 Gründung der "Fundació Joan Miró" in Barcelona.

1978 Erste große Retrospektive Mirós in seiner Heimat, im Museo del Arte Contemporaneo in Madrid.

1981 Gründung der "Fundació Pilar i Joan Miró" in Palma de Mallorca.

1983 Am 25. Dezember stirbt Miró im Alter von 90 Jahren in seinem Haus in Palma de Mallorca.

Ausgewählte Literatur

Eigene Schriften

Joan Miró: Ceci est la couleur de mes rêves.
Entretiens avec Georges Raillard. Paris 1977

Ernst Scheidegger (Hrsg.): Joan Miró.
Gesammelte Schriften, Fotos, Zeichnungen. Zürich 1957

Werkverzeichnisse

Fernand Mourlot: Joan Miró. Der Lithograph 1930 – 1972.
Band I – IV, Edition Maeght, Paris 1972 – 1982

Patrick Cramer: Joan Miró. Der Lithograph 1972 – 1981.
Band V – VI, Edition Maeght, Paris 1992

Jacques Dupin: Joan Miró. Radierungen, 1928 – 1983.
Band I – IV, Edition Weber, Genf 1984 – 2001

Patrick Cramer: Joan Miró. The Illustrated Books.
Catalogue Raisonné. Genf 1989

Monographien und Kataloge

Joan Miró. Das graphische Werk, Stuttgart 1958

Joan Miró. Das graphische Werk. Kunstverein
Hamburg 1973

Werner Schmalenbach: Joan Miró. Zeichnungen aus
den späten Jahren, Frankfurt a. M./ Berlin/ Wien 1982

Rosa Maria Malet: Joan Miró. Stuttgart 1984

Guy Weelen: Joan Miró. Köln 1984

Miró. Gemälde, Plastiken, Zeichnungen und Graphik,
Werke aus den Kunstsammlungen des spanischen
Staates. Schirn Kunsthalle, Frankfurt 1988

Barbara Catoir: Miró auf Mallorca.
München/New York 1995

Stephan von Wiese u.a.: Joan Miró. Schnecke, Frau,
Blume, Stern. München 2002

Walter Erben: Joan Miró, 1993 – 1983.
Mensch und Werk. Köln 2004

Janis Mink: Joan Miró. Köln 2006

Joan Miró. Werke in der Sammlung Würth.
Künzelsau 2008

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
Joan Miró
Poetische Welten
Graphik, Arbeiten auf Papier und bibliophile Bücher

Kunstverein Apolda Avantgarde e.V.
14. Juli bis 16. September 2018

Galerie Boisserée Köln
7. November bis 22. Dezember 2018

Abbildung Katalogtitel:
Joan Miró, ohne Titel,
Entwurf für den Umschlag des Buchs "Constellations"
Gouache und Chinatusche auf Papier 1959,
43,5 x 35,7 cm, sign. bez.

Quelle der Zitate von Joan Miró:

1 Aus: Joan Miró, Werke aus Mallorca, Hrg. Tayfun Belgin, Museum am Ostwall Dortmund, 14 August bis 14. November 1999 (ISBN3-925998-30-6)

2 Aus: "Joan Miró, Fantastische Welten, Druckgrafiken aus der Fundació Jona Mirò, Ausstellungskatalog Bad Homburg, Kunsthalle Emden 2006

3 Aus: Miró und Mallorca, Pere A. Serra, Ediciones Polígrafa, S. A. 1986

4 Aus Dupin WVZ, Band 1

Impressum:

Redaktion: Johannes Schilling, Galerie Boisserée Köln

Grußwort: Hans Jürgen Giese, Kunstverein Apolda e.V.

Einführender Text: Norbert Nobis, Hannover

Katalogisierung der Werke: Mona Fossen, Galerie Boisserée Köln

Photos und Scans: Thomas Weber, Galerie Boisserée Köln

Gestaltung und Layout: Tanja Cunz, Graphische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Bildbearbeitung: Urszula Neuß, Graphische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Gesamtherstellung: Resch-Druck GmbH, Meiningen

Herausgeber:
Kunstverein Apolda Avantgarde e.V.,
Bahnhofstr. 42, 99510 Apolda/Thüringen
www.kunsthausapolda.de

Galerie Boisserée, J. & W. Boisserée GmbH,
Drususgasse 7-11, 50667 Köln
www.boisseree.com

ISBN 978-3-938907-52-8

Copyright:

© 2018 Galerie Boisserée Köln und VG Bild-Kunst, Bonn 2018

© 2018 Successió Miró, Palma de Mallorca

© 2018 Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv, Zürich (Photographien von Joan Miró)

© 2018 Nobert Nobis, Hannover und sonstige Autoren

Ausstellungskuratoren:
Johannes Schilling und Thomas Weber, Galerie Boisserée Köln

Projektkoordination Kunsthaus Apolda Avantgarde:
Beatrix Leisner

Restauratorische Betreuung:
Hans Bruckschlegel, Susanne Ruda

Ausstellungsgestaltung:
Matthias Eckert, EYESPALAST, Weimar

Wir danken für die großzügige Förderung durch:

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

VR Bank Weimar eG

EVA Energieversorgung Apolda GmbH
Strom · Gas Wärme
Service-Telefon 03644 / 50 28 88

“Nicht das einzelne Werk zählt, sondern der während eines ganzen Lebens
vom Geiste zurückgelegte Weg; nicht das, was man im Verlauf desselben geschaffen hat,
sondern das, was es erahnen lässt und was es anderen erlaubt,
in näherer oder ferner Zukunft erlauben wird, ihrerseits zu schaffen.“

Joan Miró [3]